



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Jahresbericht 2015/16





Inhalt

4 EDITORIAL

KONJUNKTUR

- 7 Kunststoffverpackungen überzeugen im anspruchsvollen Markt
- 10 Flexibilität und neue Strategien
Interview mit Daniel Stricker, Chefredakteur KI
- 11 IK setzt Impulse

ENERGIE

- 13 Stromkosten – Eine Herausforderung für Industrie und Politik
Kommentar von Dr. Oliver Möllenstaedt, GKV-Geschäftsführer

KOMMUNIKATION

- 15 IK auf allen Kommunikationsebenen
- 15 Neues Kommunikations-Format: IK im Dialog
- 18 A brand like a friend: Markenarbeit im Verband
- 17 IK Akademie – fortbilden und informieren
- 21 Happy Birthday, PET!
- 22 Ausgezeichnet! Der PackTheFuture Award

FACHKRÄFTE

- 25 Fachkräfte – jetzt und in Zukunft

UMWELT

- 27 Statt Wertstoff- nun Verpackungsgesetz? Für fairen Wettbewerb
und gegen Rekommunalisierung
- 28 Produktverantwortung konkret – Zentrales Wertstoffregister
mit positiver Jahresbilanz
- 31 Runder Tisch Eco Design
- 32 Marine Litter und Kunststoff

GEFAHRGUTVERPACKUNGEN

- 35 Schutzfunktion hoch 3 – Gefahrgutverpackungen als Verbandsthema

VERBRAUCHERSCHUTZ

- 37 Verbraucherschutz: Kunststoff als Vorreiter

41 ZAHLEN UND FAKTEN

45 ORGANISATION

63 IMPRESSUM

Selbstbewusst kommunizieren

Kunststoffverpackungen sind ein wichtiger Bestandteil unseres alltäglichen Lebens, sie schaffen Lebensqualität und erleichtern unseren Alltag auf vielfältige Weise. Insbesondere wenn es um den Schutz von Lebensmitteln geht, spielen sie eine herausragende Rolle. Ihre Barriere-Eigenschaften sorgen dafür, dass die unterschiedlichsten Lebensmittel lange frisch und genießbar bleiben. Immer noch verderben zu viele Lebensmittel, weil keine geeigneten Verpackungen verwendet werden. Diese Verluste könnten durch den vermehrten Einsatz von Kunststoffverpackungen weiter minimiert werden.

Neben Lebensmitteln schützen Kunststoffverpackungen auch Pharmaprodukte und Kosmetika, empfindliche Elektronik-Geräte und Weiße Ware, um nur einige Einsatzbereiche zu nennen. Auch in der gesamten Logistikkette sind sie aufgrund ihrer vielfältigen Schutzzeigenschaften unverzichtbar. Es verwundert deshalb nicht, dass mittlerweile 63 Prozent aller Produkte für den konsumnahen Verbrauch in Kunststoff verpackt werden. Dabei beträgt der Gewichtsanteil dieser Verpackungen gerade mal 24 Prozent am gesamten Verpackungsaufkommen. Sie sind damit viel leichter als jedes andere Verpackungsmaterial und tragen somit vorrangig zur Ressourcen- und Energieeinsparung bei. Eine aktuelle Studie zeigt die beeindruckende Entwicklung: In den Jahren 1991 bis 2013 konnte das Gewicht von Kunststoffverpackungen um 25 Prozent reduziert werden. Im Vergleich zu 1991 wurden dadurch im Jahr 2013 rund 1 Mio. Tonnen weniger Kunststoffe für die gleiche Menge an Verpackungen benötigt und das trotz der gestiegenen Ansprüche an Haltbarkeit, Hygiene, Convenience und strengerer gesetzlicher Auflagen. Und ein Ende dieser Entwicklung ist

nicht absehbar! Darauf können wir nicht nur stolz sein, wir sollten diese überzeugenden Fakten unseren Kunden und der Öffentlichkeit immer wieder bewusst machen.

Unser Verband, die IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen unterstützt seine Mitglieder dabei mit den entsprechenden Informationsmaterialien. Gleichzeitig nutzt die IK ein breites Spektrum von Kommunikationsmöglichkeiten, um unterschiedlichste Zielgruppen – vom Verbraucher bis zum politischen Entscheidungsträger – über die Vorteile von Kunststoffen zu informieren. Beispielhaft sei in diesem Zusammenhang die Initiierung des PackTheFuture-Awards genannt, mit dem wir eine weitere Möglichkeit geschaffen haben, das hohe Innovationspotenzial von Kunststoffverpackungen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Kunststoffverpackungen schützen Produkte besser als andere Materialien, sie haben damit einen hohen Verbrauchernutzen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Dies werden wir künftig noch selbstbewusster deutlich machen.



A handwritten signature in blue ink that reads "Roland Roth". The signature is fluid and cursive.

Roland Roth, Präsident

Gemeinsam Positionen stärken

Die Gesetzesvorhaben der Bundesregierung werden zunehmend umfassender und die damit verbundenen politische Auseinandersetzungen entsprechend komplexer. Hinzu kommt, dass in einigen Fällen keine einheitliche Industrieposition mehr festzustellen ist. Die Diskussion zur Novelle des EEG, wie auch das geplante Wertstoffgesetz sind hierfür prädestinierte Beispiele. Umso wichtiger ist es, dass in diesen Fällen mittelständische Industriezweige verstärkt zusammenarbeiten und ihre gemeinsamen Positionen deutlich machen.

Die vor einigen Monaten in Kraft getretene Novelle des EEG zeigt gegenüber der bisherigen Fassung durchaus Fortschritte, insbesondere im Hinblick auf die Schaffung von mehr Wettbewerb und damit möglichen positiven Auswirkungen auf die Kostenbelastung der betroffenen Unternehmen. Diese zumindest punktuelle Verbesserung wäre ohne das gemeinsame Bündnis „Faire Energiewende“ so nicht möglich gewesen. Dieses Bündnis, in dem neben dem GKV und der IK noch sechs weitere mittelständische Wirtschaftsverbände mitarbeiten, hat gemeinsam mit unterschiedlichen Aktionen und Öffentlichkeitsmaßnahmen immer wieder auf die Notwendigkeit marktwirtschaftlicher Prinzipien bei der Fortschreibung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes hingewiesen. Dabei hat sich auch positiv ausgewirkt, dass dieses Bündnis branchenübergreifend etwa 10.000 Unternehmen mit ca. 1 Mio Mitarbeitern und 200 Milliarden Euro Umsatz repräsentiert. Die IK wird sich in diesem Verbund weiterhin dafür stark machen, die Kostenbelastung durch die erneuerbaren Energien so zu reduzieren, dass damit für unsere Mitglieder die drohende Gefahr einer verminderten Wettbewerbsfähigkeit verhindert werden kann.

Noch sehr viel komplizierter ist die Auseinandersetzung um das geplante Wertstoffgesetz. Die IK hat sich hier schon in einem sehr frühen Stadium engagiert und konstruktive Vorschläge zur Optimierung dieses Gesetzesvorhabens eingebracht. Insbesondere die Einrichtung einer Zentralen Stelle, die die Finanzierung der Dualen Systeme im Rahmen des Wertstoffgesetzes sichern und gleichzeitig eine Wettbewerbsverzerrung verhindern soll, ist auch weiterhin eine zentrale Forderung der IK in diesem Zusammenhang. Durch gemeinsame Aktivitäten mit der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE), dem Handelsverband (HDE) sowie dem Markenverband konnte bisher verhindert werden, dass sich die kontraproduktive Position der Kommunen bei diesem Gesetzesvorhaben durchsetzt. Gleichzeitig wurde schon im Vorfeld eine Projektgesellschaft zur Zentralen Wertstoffstelle gegründet um damit auch die Glaubwürdigkeit der 4 Verbände zu verdeutlichen, auch zukünftig die Produktverantwortung im Rahmen der Entsorgung zu übernehmen. Die IK wird auch zukünftig andere strategische Allianzen mit anderen Organisationen eingehen, wenn dadurch die Interessen der Mitglieder wirkungsvoll vertreten werden können.

Dr. Jürgen Bruder
Hauptgeschäftsführer



Ulf Kelterborn
Hauptgeschäftsführer





Kunststoffverpackungen überzeugen im anspruchsvollen Markt

Die deutschen und europäischen Kunststoffverpackungshersteller sind dank ihrer Innovationen, ihrer Produktivität und Flexibilität nach wie vor weltweit führend. Dabei müssen sie sich in einem zunehmend fordernden Marktumfeld behaupten.

Versorgungsengpässe bei PE- und PP-Rohstoffen und damit verbundene Unsicherheiten in der Lieferkette nahmen insbesondere im Jahr 2015 erheblichen Einfluss auf die Produktionen der deutschen Kunststoffverarbeiter und ließen den Druck auf die Margen weiter steigen. Auch die hohen Energiekosten belasteten nach wie vor die Wettbewerbsfähigkeit der Branche. Und das in einem Jahr, in dem sich die deutsche Konjunktur – vor allem getrieben durch den privaten Konsum – trotz zahlreicher Herausforderungen eigentlich als erstaunlich widerstandsfähig erwiesen hat.

Konjunkturelle Entwicklung 2015/2016

Nachdem sich die deutsche Wirtschaft zu Beginn des Jahres 2015 trotz Krisen in Griechenland und der Ukraine in Frühlingstimmung zeigte, wurde der Optimismus zur Jahresmitte etwas gedrosselt. Dennoch folgte die Wirtschaft auch in der zweiten Jahreshälfte, die insbesondere durch das Tauziehen in Europa bei der Flüchtlingsfrage geprägt war, weiter einem moderaten Aufwärtstrend. Am Ende lag das Wachstum des BIP um 1,7 Prozent sogar nur knapp unter der Frühjahrsprognose von 2,1 Prozent.

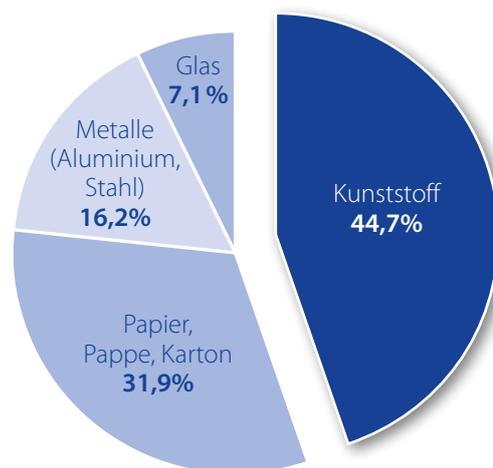
Während sich die deutsche Industrie zum Jahreswechsel dann allerdings in einem konjunkturellen Abwärtstrend befand, war bereits im Frühjahr 2016 wieder eine leicht verbesserte gesamtwirtschaftliche Stimmung auszumachen. Volkswirte führten diese Entwicklung vor allem darauf zurück, dass die Produktions- und Auftragsdaten deutlich besser ausfielen als erwartet. Auch ist die Zahl der Erwerbstätigen 2016 auf Rekordkurs.

Im Sommer erschütterte jedoch das Votum der Briten für den Austritt aus der EU die Märkte. Inwieweit der sogenannte Brexit die deutsche und europäische Wirtschaftsleistung beeinflussen wird, war zur Jahresmitte allerdings noch unklar. Experten gehen davon aus, dass die Unsicherheit nach dem Referendum und die Pfund-Abwertung sich erst mit

deutlichem zeitlichen Versatz in den Geschäftsklimaumfragen voll bemerkbar machen werden. Bei den harten Daten wie Auftragseingängen und Produktion, Exporten und Importen wird es vermutlich noch länger dauern.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland erwies sich im zweiten Quartal 2016 als weiterhin robust. Zwar hat sich die wirtschaftliche Dynamik im zweiten Vierteljahr etwas verringert, dies war allerdings nach dem sehr starken Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal erwartet worden.

Anteile am deutschen Verpackungsmarkt 2015



Gemessen am Gesamtproduktionswert von 32 Mrd. € der Verpackungsindustrie in Deutschland

Quelle: Gemeinschaftsausschuss Deutscher Verpackungshersteller (GADV)

Kunststoff dominiert im Verpackungsmarkt

2015 überstieg der Verpackungsmarkt laut aktueller Zahlen des Gemeinschaftsausschusses Deutscher Verpackungshersteller (GADV) wieder die 32-Milliarden-Euro-Marke und zeigte sich damit stabil mit positiver Tendenz. Die Umsatzmenge ist im Vergleich zu 2014 um 1,1 Prozent auf 18,5 Millionen Tonnen minimal zurückgegangen. Kunststoffe machen auch 2015 mit einem Marktanteil von 44,7 Prozent die stärkste Materialfraktion am Verpackungsmarkt aus. Hierbei verzeichnen die Kunststoffverpackungen einen Anstieg um 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. ▶

Kunststoffverpackungen behaupten sich auf hohem Niveau

Für die Kunststoffverpackungsindustrie verlief das Jahr 2015 zufriedenstellend. Bei einem Mengenzuwachs von 0,5 Prozent auf 4,5 Millionen Tonnen stieg der Umsatz um 2,7 Prozent und lag damit knapp unter der 14,5-Milliarden-Euro-Marke. Getragen wurde der Absatz von Kunststoff-Konsumverpackungen durch die anhaltend gute Binnennachfrage. Auch die Nachfrage nach industriellen Verpackungen entwickelte sich gut. Hierzu trug unter anderem das Wachstum der Automobilindustrie bei.

Kunststoffherzeuger halten das Niveau des Vorjahres

Als „durchwachsen“ fasst *PlasticsEurope* das Jahr 2015 für die Kunststoffherzeuger in Deutschland zusammen. Die Unternehmen verzeichneten bei stagnierenden Umsätzen von 24,4 Mrd. Euro ein nur leichtes Mengenplus von 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 18,4 Mio. Tonnen. Wachstumsimpulse kamen 2015 allein aus dem Auslandsgeschäft. Exportiert wurden 12,8 Millionen Tonnen Kunststoff im Wert von 23,6 Milliarden Euro, ein leichtes Plus von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Importiert wurden 9,3 Millionen Tonnen im Wert von 15,4 Milliarden Euro.

Für das laufende Jahr 2016 rechnen die deutschen Kunststoffherzeuger ebenfalls mit einer moderat steigenden Produktion. Technologische und Wachstums-Impulse könnten von

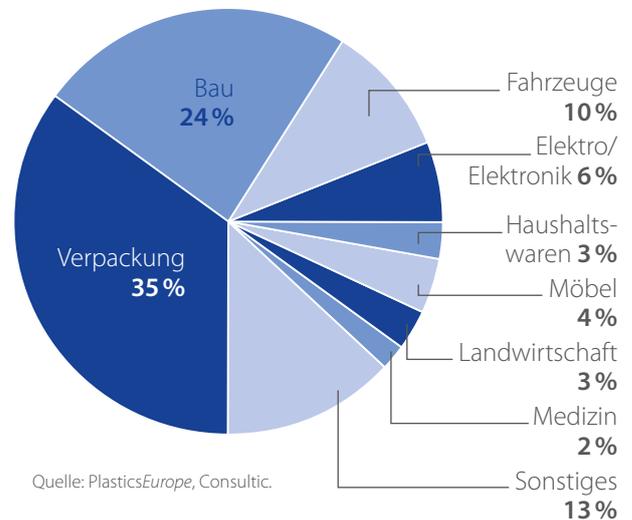
der weltgrößten Messe der Kunststoffindustrie, der „K 2016“ ausgehen, die im Oktober 2016 in Düsseldorf stattfindet.

Wichtigstes Einsatzgebiet für Kunststoff in Deutschland ist nach wie vor der Verpackungsbereich, gefolgt vom Bau- und vom Fahrzeugsektor.

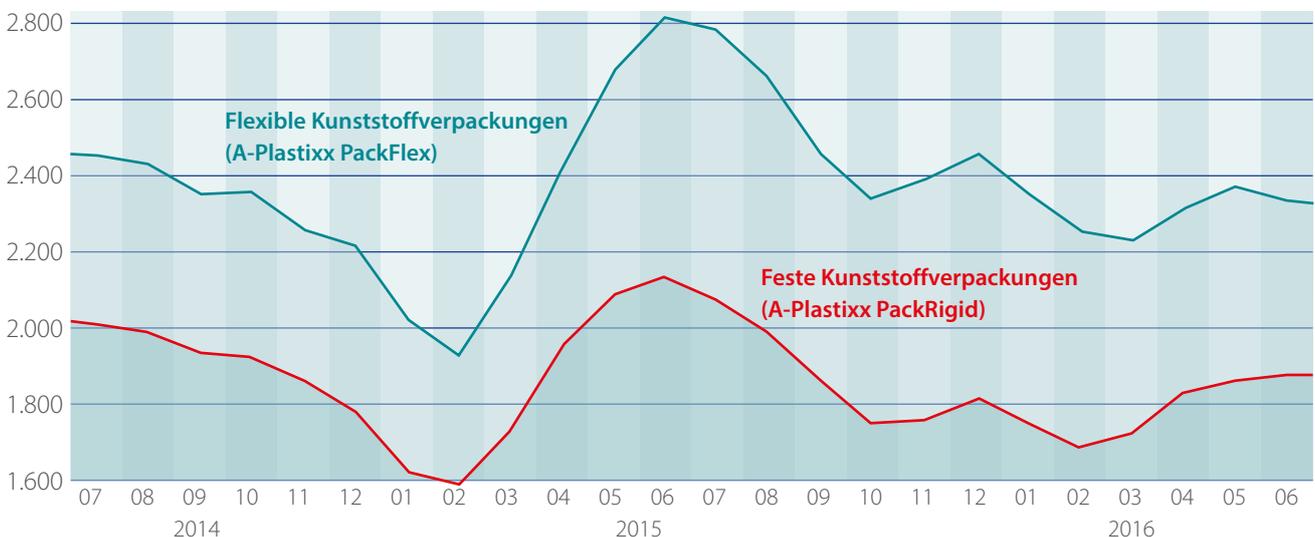
Verhaltene Erwartungen trotz guter Konjunktur

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung wurde von den Kunststoffverpackungsherstellern während des gesamten letzten Jahres als überraschend gut bewertet. Betrug der

Verbrauch von Kunststoff-Werkstoffen in Deutschland 2015



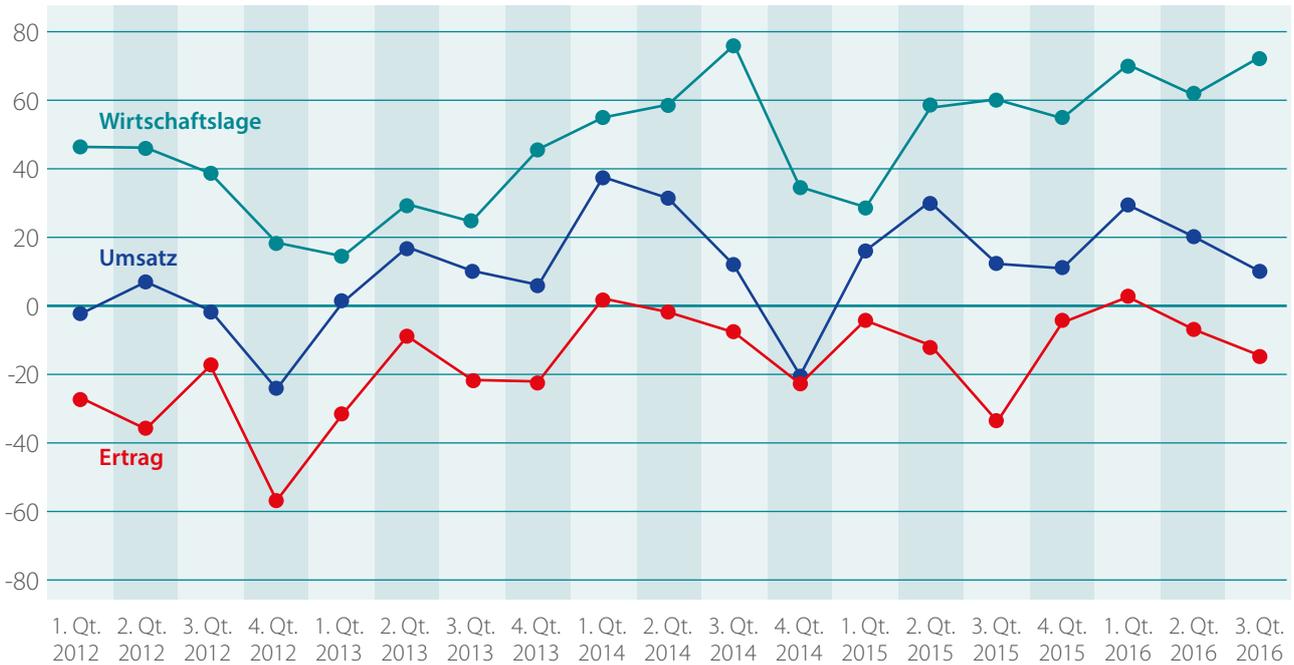
KI Polymerpreise



Quelle: KI Kunststoff Information, www.kiweb.de



IK-Konjunkturtrend



Quelle: IK-Mitgliederbefragung

positive Höchststand Anfang des Jahres bereits knapp 70 Prozent, stieg er im 3. Quartal um 2,5 Prozentpunkte auf 72,5 Prozent. Trotz der allgemein positiven Prognosen der Gesamtwirtschaftslage bleiben die Hersteller dennoch bei der Bewertung ihrer eigenen Umsätze verhalten. Diesem tendenziell negativen Trend folgend wurden die Ertragserwartungen entsprechend heruntergeschraubt.

Ein Grund für diese sehr vorsichtige Einschätzung der eigenen Wirtschaftslage war zweifelsohne die immer noch stark ausgeprägte Skepsis in Bezug auf eine stabile und kalkulierbare Rohstoffversorgung. Die angespannte Lage auf dem Rohstoffmarkt des letzten Jahres mit Verknappungen und extremen Preissteigerungen zeigten sichtbare Auswirkungen auf die Stimmung in der Branche.

Insgesamt bleibt eine deutliche Abweichung bezüglich der Einschätzung der eigenen Branchenkonjunktur im Vergleich zur allgemeinen konjunkturellen Bewertung bestehen. Die Zurückhaltung bezüglich der eigenen Industrie hat sich im Berichtszeitraum kaum verändert. Während die Zuversicht bei der Ertragslage eher gering blieb, gehen immerhin 80 Prozent der Hersteller von gleichbleibenden, keinesfalls fallenden, Erträgen 2016 aus.

IK fordert wieder mehr Fairness

Die Rohstoffverknappungen in Folge zahlreicher Produktionsausfälle/Force Majeure-Meldungen haben die Kunststoffverarbeitenden Unternehmen in Europa im vergangenen Jahr mitunter stark belastet. Entsprechend wurden aus 9 europäischen Ländern über 40 Anträge auf Zollkontingente für verschiedene PE- und PP-Typen gestellt, davon ca. ein Drittel von Mitgliedern der IK. Ziel war es, mehr Liefersicherheit zu erhalten, den negativen Preisauswirkungen der Force Majeure-Meldungen entgegenzuwirken und wieder mehr Fairness im Wettbewerb herzustellen.

Leider haben die intensiven gemeinsamen Bemühungen von Verbänden und Firmen aufgrund von Einwänden aus UK, Italien, Spanien und Portugal nicht zum gewünschten Ziel geführt. Im Schulterschluss mit den europäischen Verarbeiter-Verbänden wird sich die IK jedoch auch weiterhin für mehr Fairness und Partnerschaft in der Zusammenarbeit mit den Rohstoffherstellern einsetzen. Mit dem Dialog zwischen IK-Präsident Roland Roth und Javier Constante von Dow (siehe S.11) wurde ein positiver Anfang gemacht. Hier gilt es anzuknüpfen.



Interview mit Daniel Stricker,
Chefredakteur Kunststoff Information

Flexibilität und neue Strategien

1 Was sind in den kommenden Jahren die wesentlichen Herausforderungen für die europäischen Kunststoffverarbeiter bei der Rohstoffversorgung?

Die großen Commodity-Mengen der Polyolefine werden immer stärker über den Import bezogen. Das bedeutet für die größeren Abnehmer besondere Herausforderungen. Es sind gravierende Umstellungen im Einkaufsverhalten notwendig. Die kontinuierlich sichernde Kontrakt-Tradition der europäischen Anbieter wird wohl über kurz oder lang verschwinden. Auch Währungsfragen gewinnen ein deutlich stärkeres Gewicht. Kleinere Abnehmer erhalten zugleich größeren Spielraum, da Importe den Angebotswettbewerb stark beleben.

2 Wie schätzen Sie die zukünftige Rolle des Rohstoff-Produktionsstandorts Europa ein?

Europa sitzt in der Falle einer rückläufigen Grundstoffversorgung. Der Ölverbrauch und die Raffinerietätigkeiten gehen zurück, große Polymerisationen werden unrentabel. Derzeit fokussieren sich viele Produzenten in Reaktion darauf auf Spezialitäten. Die Rolle und Struktur der polymeren Werkstoffindustrie insgesamt wandelt sich aber grundlegender. Es deutet sich eine neue Qualität in der Trennung zwischen Basisstoffen und spezialisierten Werkstoffen an. Die großen Basispolymer-Produktionen wandern zu den günstigen Rohstoffen in der arabischen Welt, Nordamerika und auch Asien, wo die Raffinerie Neubauten explodieren. Die Grundpolymere werden dann nach Europa importiert, um hier für die Kunden angepasst zu werden. Das ist bei technischen Kunststoffen schon länger zu

beobachten. Es wird aber auch die Standard-Kunststoffe mehr und mehr erfassen. Eine Sonderrolle könnte Großbritannien einnehmen, falls sich dort die Shale Gas-Förderung durchsetzt.

3 Wie sollten sich die Kunststoffverarbeiter in diesem Zusammenhang aufstellen?

Generell gesprochen sollten Verarbeiter die größtmögliche Unabhängigkeit von einzelnen Rohstoff-Lieferanten gewinnen. Flexibilität ist dazu auf allen Ebenen nötig – es muss technische, logistische, betriebsorganisatorische, strukturell und wirtschaftlich abgesicherte Alternativen geben. Nur dann ist der prinzipiell verschärfte weltweite Wettbewerb der Werkstoffanbieter gut auszunutzen. Konkret können die dazu notwendigen Maßnahmen von Unternehmen zu Unternehmen aber stark variieren.

4 Welche gemeinsamen Aktivitäten sehen Sie bei Erzeugern und Verarbeitern, um die Wettbewerbsfähigkeit des Werkstoffs Kunststoff zukünftig zu gewährleisten?

Mit dem steigenden Wettbewerb unter den Anbietern wird die Kundenorientierung automatisch anwachsen, auf ein weit höheres Maß als im traditionell als Verkäufermarkt empfundenen Polymergeschäft bisher üblich. Die spezialisierten Einheiten müssen tatsächlich näher am Kunden sein. Die Verarbeiter sollten offen sein, die Erfahrungen dieser neu gefassten Lieferanten auf den weltweiten Beschaffungsmärkten aufzunehmen und in eigene Strategien umzusetzen.



IK im Dialog: Roland Roth (rechts) traf Javier Constante (links) am Dow-Standort in Horgen

IK setzt Impulse

Wir erinnern uns! Die große Anzahl von Force Majeure-Meldungen in ganz Europa im ersten Halbjahr 2015 hat die Kunststoffverpackungshersteller in erhebliche Bedrängnis gebracht. Rohstoffverknappungen gingen einher mit immensen Preiserhöhungen. Bei den Begründungen für die Force Majeures war in der Regel der Tatbestand nicht erkennbar. Force Majeure setzt aber ein Ereignis voraus, das von außen kommt und weder vorhersehbar noch verhinderbar war. Der bloße Hinweis auf „technische Probleme“ lässt keinen Schluss darüber zu, ob ein Fall von Force Majeure im Rechtssinne vorliegt. Die IK hat auf diese Vorgehensweise offensiv und kritisch reagiert. Entsprechende Artikel, wie zum Beispiel in der FAZ waren die Folge dieser Aktivitäten. Gleichzeitig hat die IK immer wieder in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen Rohstoffproduzenten und Verarbeitern verwiesen. Den Verantwortlichen in der IK ist bewusst, dass nur Gespräche auf höchster Ebene die Chance haben, den Weg für eine bessere Zusammenarbeit beider Partner zu gewährleisten. Dies war der Auslöser für ein neues Kommunikationsformat „IK im Dialog“.

Den Anfang machte im Februar dieses Jahres ein Treffen zwischen IK-Präsident Roland Roth und Javier Constante, Commercial Vice President Packaging and Specialty Plastics

EMEA bei Dow. Das Gespräch fand in einer freundschaftlichen Atmosphäre statt. Roth und Constante waren sich einig, dass die Zukunft der Kunststoffindustrie nur gemeinsam gestaltet werden kann..

„Hersteller und Verarbeiter sind lange Zeit getrennte Wege gegangen“, erklärte Roland Roth bei diesem Gespräch. „Wir müssen nun dafür Sorge tragen, dass sich die Spannungen, die wir 2015 erlebt haben, Stichwort Force Majeure, nicht wiederholen.“ In diesem Zusammenhang betonte Roland Roth noch einmal die Bedeutung des Standortes Europa: „Wir brauchen ein Bekenntnis zur Verlässlichkeit unserer Produktionsversorgungen, zu den Kapazitäten in Europa und der Intention, Innovationen in Europa weiter zu unterstützen. Javier Constante bekräftigte dieses Anliegen: „Wir glauben, dass die Verpackungsbranche in Europa weiter wachsen wird.“ Er betonte, dass DOW die Kapazitäten in Europa halten und im Markt neue Produkte anbieten werde.

Noch in diesem Jahr will die IK den erfolgreich begonnenen Dialog fortführen. Auf der K 2016 in Düsseldorf soll ein weiteres Gespräch zwischen dem Geschäftsführer eines bedeutenden Rohstoffproduzenten und IK-Präsident Roland Roth stattfinden. Wir dürfen gespannt sein.



Stromkosten – Eine Herausforderung für Industrie und Politik

Die steigenden Kosten für elektrischen Strom stellen viele Industrieunternehmen vor enorme Herausforderungen. Auch die Politik tut sich schwer, den Kostenanstieg bei der Energiewende wirksam zu begrenzen.

Die deutsche Politik hat ein Fördersystem für den Ausbau erneuerbarer Energien geschaffen, das in der Welt wohl ziemlich einmalig ist. Selbst als der Ausbau von Windkraft und Photovoltaik bereits in vollem Gange war, stellten die Verantwortlichen die maßlose Überförderung mittels langfristig zugesagter üppiger Einspeisevergütungen nicht in Frage. Da der Ausbau der Erzeugungskapazitäten weitgehend unabhängig von der Stromnachfrage und Transportkapazitäten in den Übertragungsnetzen erfolgt, verfügt Deutschland heute über immense Überkapazitäten in der Stromerzeugung und ist zugleich Stromimporteur. Der für ein Gelingen der Energiewende unabweisbar notwendige Ausbau der Stromtrassen von Nord nach Süd wurde von der Politik viel zu spät erkannt und wird absehbar zu einer weiteren Verteuerung des Stroms führen.

Bereits heute werden pro Jahr 23 Milliarden Euro Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) fällig. Mit 18 Milliarden Euro schlagen die Netzentgelte zu Buche, dazu kommen 7 Milliarden Euro für die Stromsteuer, 3,5 Milliarden Euro für die Konzessionsabgabe und weitere Abgaben. Obwohl viele Industrieunternehmen ihre Energieeffizienz in den vergangenen Jahren erheblich gesteigert haben, hat die deutsche Wirtschaft die ständig steigenden Strompreise nur aufgrund der allgemein guten Konjunkturentwicklung Deutschlands bisher ohne größere Kollateralschäden verkraftet. Viele Industrieunternehmen klagen angesichts der hohen Frequenz von Gesetzesänderungen im Energierecht zurecht über fehlende Planbarkeit beim Kostenfaktor Strom. Fehlende Planungssicherheit und Kostensteigerungen könnten bei vielen Kunststoffverarbeitern bereits in naher Zukunft zur Zurückhaltung von Investitionen bzw. zur Verlagerung von Investitionen in das Ausland führen.



GKV

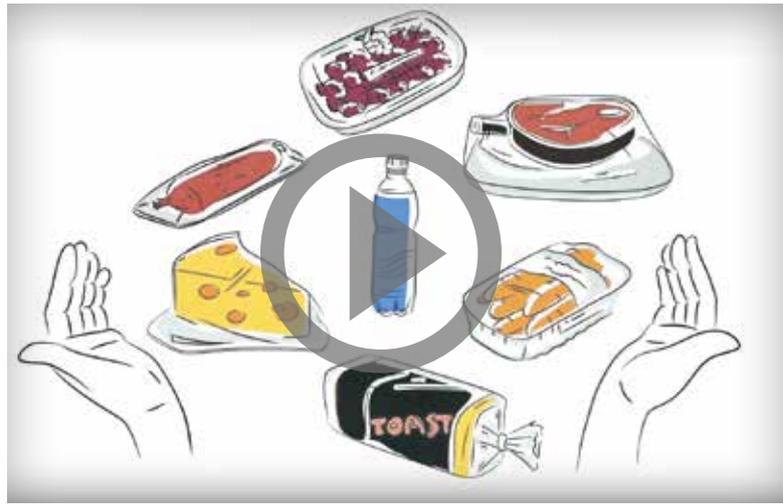
Gesamtverband
Kunststoffverarbeitende
Industrie e.V.

Ein Kommentar von
Dr. Oliver Möllenstädt,
GKV-Geschäftsführer

Die Politik täte gut daran, die Finanzierung der Energiewende endlich vom Kopf auf die Füße zu stellen. Es ist längst überfällig, dass der Ausbau erneuerbarer Energien von planwirtschaftlichen Mechanismen in die Marktwirtschaft überführt wird. Erfrischend ist das Engagement des Bundeswirtschaftsministers in dieser Frage, der die Gefahren für die deutsche Industrie inzwischen erkennt. Auf der Seite der Bremser stehen jedoch weiterhin die Bundesländer und die hochsubventionierte Erneuerbaren-Branche.

Der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie (GKV) tritt gemeinsam mit Branchenverbänden weiterer mittelständischer Industriezweige, unter anderem der Textilindustrie, der Stahl- und Metallverarbeitenden Industrie und der Gießereiindustrie, einer weiteren Kostenexplosion bei der Energiewende und fehlender Planungssicherheit entschlossen entgegen. Spätestens nach der Bundestagswahl 2017 muss die Politik die finanzielle Schlagseite der Energiewende beheben.





IK auf allen Kommunikationsebenen

Zur Verbandsarbeit der IK zählen nicht nur die üblichen Leistungen wie Presse- und Lobbyarbeit, Veranstaltungsangebote und Beratungsservice. Die Branche sieht sich ständig neuen Herausforderungen gegenüber, die vielfach durch den Zeitgeist und aktuelle Themen getrieben werden und denen sie realistisch und glaubwürdig begegnen muss. Die IK ist dementsprechend immer auf der Suche nach neuen Kommunikationsansätzen, um den Mehrwert und die Vorteile von Kunststoffverpackungen verlässlich und authentisch zu kommunizieren. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Kernbotschaften der Branche stets angemessen zu transportieren und konnte dementsprechend 2015/16 viele Projekte erfolgreich umsetzen.

IK als gefragter Gesprächspartner

In der breiten Öffentlichkeit, in der Branche und auch in Politik und Wirtschaft werden immer häufiger aktuelle Themen und gezielte Fragen zu Kunststoffen und Kunststoffverpackungen aufgegriffen und diskutiert. Dank der rasanten und einfachen neuen Berichterstattung stehen auch Kunststoffverpackungshersteller immer öfter im Rampenlicht. Themen wie das Wertstoffgesetz, die Branchenkonjunktur und Ressourceneffizienz sowie kontrovers diskutierte Fragen, zum Beispiel zur Kunststofftragetasche, beherrschen die Medien. Umso wichtiger ist es, dass die IK als Vertreterin der Branche die Gespräche immer wieder mit Fakten versorgt und zur Versachlichung der Diskussion beiträgt. Der Verband ist dabei nicht nur bei den Fachmedien ein wichtiger Ansprechpartner, auch in der allgemeinen Presse – angefangen bei Print und Radio bis hin zu Fernsehbeiträgen – ist die IK ein beliebter Interviewpartner.

Zu den besonderen Highlights des vergangenen Jahres zählen die Beiträge der IK-Hauptgeschäftsführer zu den Themen Konjunktur, Force Majeure und Wertstoffgesetz anlässlich der GKV-Pressekonferenz im Februar 2016. In der Fachpresse berichtete insbesondere Ulf Kelterborn über

die Situation der Branche in Deutschland in Bezug auf die Rohstoffsituation und Energieversorgung. Rundfunk und Fernsehen fragten hauptsächlich zu aktuellen Themen wie verpackungsfreien Supermärkten und Alternativen zum Haltbarkeitsdatum an. Die IK hat auch hierzu – unter anderem beim Deutschlandfunk und in einer ARD-Dokumentation – mit vielen Zusatzinformationen und sachkundigen Beiträgen Stellung bezogen. ▶

Kartellrecht
Foren
Wertstofftonne
Ressourceneffizienz
Blogs
Radio
Fernsehen
Schutz der Ware
Kunststofftragetasche
Presse
Soziale Medien

Neues Kommunikations-Format: IK im Dialog

Für die IK haben Kommunikation und persönliche Kontakte einen hohen Stellenwert in der Verbandsarbeit. Um den Dialog mit verschiedenen Stakeholdern der Kunststoff verarbeitenden Industrie weiter auszubauen, wurde daher ein neues Format aus der Taufe gehoben: „IK im Dialog“. Akteure der Branche treffen sich in lockerer Abfolge zu einem Gespräch auf Augenhöhe. Diskutiert werden die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Industrie, neue Wege der Zusammenarbeit, Chancen und Risiken etc.



Kennen Sie schon das IK-Imagevideo?

Heute ist Zeit knapp, jeden Tag erwarten uns unzählige Mails, Botschaften und Gespräche und wir sind gezwungen, möglichst schnell mit den unterschiedlichsten Themen vertraut zu werden und ihre Kernbotschaften direkt zu erfassen. Diese Faktoren im Hinterkopf hat die IK verschiedene Medien gestaltet, mit denen Themen auf den Punkt gebracht und weitreichend verbreitet wurden.

Kurz und knapp erklärt der Imagefilm, der Mitte des letzten Jahres von dem Verband konzipiert wurde, in nur 90 Sekunden die umweltrelevanten Fakten und Vorzüge von Kunststoffverpackungen. Nach erfolgreicher Konzeption und Umsetzung war eine möglichst weitreichende Kommunikation des Videos gefragt. Die IK hat in mehreren Schritten für eine breite Streuung bei Stakeholdern, Politik und der breiten Öffentlichkeit in Deutschland und Europa gesorgt. Mit Erfolg!

Das Video wurde auf Deutsch und Englisch produziert und hat viele positive Reaktionen insbesondere auf europäi-

MÄRKTE | 12.10.2015 | | 2 Bewertung(en) ★★★★★

IK-Geschäftsführer wirbt für kooperatives Verhalten

Im Gespräch mit der K-ZEITUNG geht der Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Kunststoffverpackungen (IK) Ulf Kelterborn unter anderem auf die Vielzahl von Lieferausfällen in der jüngeren Vergangenheit ein. Nach Ansicht des Verbandschefs sollten Erzeuger und Verarbeiter zum gemeinsamen Nutzen fair miteinander umgehen.

Die K-ZEITUNG fragte Kelterborn nach den hohen Rohstoffpreisen und der außergewöhnlichen Zunahme von Force-Majeure-Meldungen und bat um eine Beurteilung der Auswirkungen dieser Situation auf die Branche.



IK-Geschäftsführer Ulf Kelterborn

Darauf Kelterborn: "Wir haben Zweifel angemeldet an der Richtigkeit der Vielzahl von FM-Meldungen. Es hat uns verwundert, dass innerhalb von wenigen Monaten über 60 FM europaweit gemeldet wurden. Das fanden wir auch unter kartellrechtlichen Gesichtspunkten bedenklich. Die Folge dieser Meldungen waren unmittelbare Rohstoffverknappungen und Preissteigerungen in Rekordhöhe. Aus unserer Sicht ist dieser Vorgang nicht akzeptabel. Wir erwarten hier ein kooperativeres Marktverhalten der Rohstoffindustrie. Gerade für mittelständische Unternehmen, und aus solchen besteht die Kunststoffverpackungsbranche vornehmlich, ist es unmöglich derartige Preissprünge entsprechend zeitnah an die Kunden weiter zu geben. Dadurch leidet in erheblichem Maße auch die Marge unserer Mitglieder. Im Übrigen ist eine solche Situation mit kurzfristigen eklatanten Preissprüngen für die Rohstoffe bisher aus keiner anderen Branche bekannt".

Der IK-Chef überzeugt, dass kooperatives, faires Marktverhalten sowohl Erzeugern als auch Verarbeitern nützen wird, außerdem gibt er eine Einschätzung der Lage der deutschen Verpackungsbranche und die Zukunft der Verpackung.

Lesen Sie das ganze Interview in der Ausgabe 20/2015 der K-ZEITUNG.

pl

scher Ebene hervorgerufen. Übersetzungen in zwei weitere Sprachen wurden angefragt.

Der direkte Draht zum Mitglied

Ein ganz wichtiger Faktor bei der Verbreitung des Videos waren die Mitglieder und ihre aktive Mitarbeit. Die Unternehmen konnten den Film über eine Plattform herunterladen und in ihre eigenen Online-Angebote einbinden oder an Kunden und ihr Umfeld weitergeben.

Um dieses wechselseitige Miteinander zu vereinfachen, den Kontakt zum Mitglied zu intensivieren und Synergien schneller und einfacher bündeln zu können, hat die IK außerdem im letzten Jahr den exklusiven IK-Mitgliederbereich, das IK-Extranet, überarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Hierzu zählten ein individualisierter Anmeldeprozess, aktuelle Aufmacher auf der Startseite, eine übersichtlichere Darstellung der Themen und der problemlose Zugriff auf aktuelle Informationen und Dokumente.

www.kunststoffverpackungen/video





Wir verpacken Informationen

Ein weiteres wichtiges Instrument in der Kommunikation des Verbandes war in diesem Jahr die Gestaltung und Erstellung eines Daten & Fakten-Blattes zum Thema „Ressourceneffizienz von Kunststoffverpackungen“. Die wichtigsten umweltrelevanten Ergebnisse aus drei Studien wurden auf wesentliche, relevante Fakten komprimiert und in einem zweiseitigen Datenblatt zusammengefasst. Auf diese Weise können die Kerninformationen vom interessierten Leser unabhängig vom Kenntnisstand in einer ansprechenden, intuitiv zu begreifenden Darstellung zugänglich erfasst werden.

Ähnlich der Kommunikation des Imagefilms hat der Verband das Datenblatt nicht nur an alle wichtigen und interessierten Entscheider in Politik, Wirtschaft und Umwelt kommuniziert. Es wird darüber hinaus aktiv bei Diskussionen, Gesprächen und in der breiten Öffentlichkeit eingesetzt und trägt so wesentlich zur Versachlichung der Diskussion rund um das Thema Kunststoffverpackung bei.

Neue Kommunikationskanäle im Visier

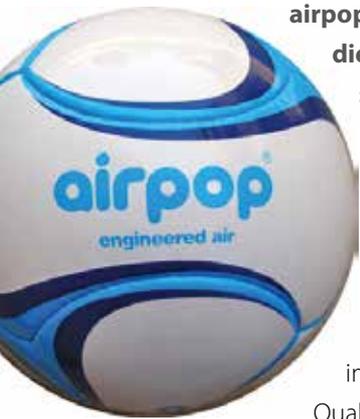
In ihrer Kommunikation bedient sich die IK seit einiger Zeit eines zusätzlichen Kanals, der sich bereits bei den geschilderten Projekten als extrem nützlich und erfolgreich erwiesen hat: Via Twitter erreicht der Verband nicht nur eine Viel-



zahl von Meinungsbildnern. Vielmehr werden die Botschaften durch die Vernetzung zusätzlich an weitere Empfänger multipliziert. Das Zusammenspiel mit der IK-Homepage und dem IK-YouTube-Kanal ermöglicht dem Verband genau die Online-Kommunikation, die wir unseren Empfängern bieten wollen: eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation in einer gewinnbringenden virtuellen Community.

A brand like a friend: Markenarbeit im Verband

airpop ist wie gemacht für Lebensmittel. airtop ist federleicht. airtop spart CO₂ und bares Geld. Das sind nur vier von zehn guten Gründen* für den Werkstoff Expandierbares Polystyrol (EPS), der seit 2014 in Europa unter dem gemeinsamen Markennamen airtop auftritt. Für Deutschland treibt die IK die Umsetzung der europäischen Markenstrategie voran und hat im Berichtsjahr einiges auf die Beine gestellt.



Wer die Vorzüge einer Dienstleistung, eines Produktes oder eines Werkstoffes hervorhebt, der gibt auch immer ein Versprechen ab – über die Qualität und die Verlässlichkeit seiner Leistung. Entsprechen die tatsächlichen Eigenschaften dabei langfristig dem kommunizierten Markenbild, entsteht das, was man gemeinhin eine starke Marke nennt.

Der Werkstoff EPS erfüllt bereits seit über 60 Jahren seine Leistungsversprechen. Das Material wird vor allem als Transportverpackung für Haushaltsgeräte und als Lebensmittelverpackung geschätzt und hat außerdem dazu beigetra-

gen, die Sicherheit für Fahrrad- und Motorradfahrer sowie Kinder im Auto zu erhöhen. Mit einem minimalen Einsatz von Kunststoff von 2 Prozent und 98 Prozent Luft ist EPS zudem extrem effizient, schont Ressourcen und überzeugt mit seinem Preis-/ Leistungsverhältnis. Damit sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine starke Marke erfüllt. Was bisher fehlte, war ein ebenso starker kommunikativer Außenaustritt. Mit der 2014 geschaffenen Marke airtop wollen die europäischen Verpackungs- und Formteilhersteller hier mit vereinten Kräften nachziehen.

Mit airtop sichtbar werden

Um die Marke airtop bekannt zu machen und mit Inhalten aufzuladen, setzt auch die IK unterschiedliche Werkzeuge der Öffentlichkeits- und Markenarbeit ein. Neben einer neuen Broschüre zu den zehn guten Gründen für airtop, können die Fachgruppenmitglieder mittlerweile auf verschiedene Werbematerialien zurückgreifen, um in den Büros ihrer Kunden mit airtop sichtbar zu werden und dauerhaft präsent zu bleiben. Wichtige Multiplikatoren für airtop sind die Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen. Für sie hat die IK 2016 ein Gewinnspiel ins Leben gerufen, das die wichtigsten airtop-Botschaften im Fokus hat. Auf der Fachpack, der europäischen Fachmesse für Verpackung, zog das moderne



* Alle zehn guten Gründe für airtop finden Sie in der gleichnamigen Broschüre unter www.airpop.de/infomaterial

airpop-Design viele Blicke auf sich und damit Besucher an den Stand der IK.

Kundenakzeptanz für airtop steigt

Erfreuliche Ergebnisse für airtop zeigt auch eine umfangreiche Umfrage zum Kunststoffimage in Deutschland, an der sich auch die IK beteiligt hat. Im Vergleich zur 2013 letztmalig durchgeführten Umfrage durch das Meinungsforschungsin-

stitut Ri*QUESTA hat sich das Image von Verpackungen aus airtop-Material um 11 Prozent verbessert. Danach beurteilen mittlerweile 54 Prozent der Bevölkerung airtop-Verpackungen positiv. An diesen Erfolg will die IK weiter anknüpfen und neben dem besonderen Produktschutz auch die Ressourcenschonung und vor allem die guten Recyclingmöglichkeiten des Materials bekannter machen.

www.airpop.de

IK Akademie – fortbilden und informieren

2015/2016 hat die IK ein vielseitiges Angebot ausgewählter und qualitativ anspruchsvoller Aus- und Weiterbildungsangebote für ihre Mitglieder zusammengestellt. In der IK-Akademie, der offiziellen Fortbildungseinrichtung des Verbandes, wurden im vergangenen Jahr fünf exklusive Seminare veranstaltet, zum Beispiel zu den Themen Kartellrecht und Lebensmittelkontakt.

Bewährtes fortführen, neues gestalten

Die IK Akademie ist das offizielle Dach für die Fort- und Weiterbildungsangebote der Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. Sie hat sich über viele Jahre hinweg mit vielseitigen Programmen bewährt und als Basismodul erfolgreicher Mitgliederarbeit ausgezeichnet. Als fester Bestandteil der Serviceleistungen des Verbandes bietet die Akademie seit Jahren den Mitgliedsunternehmen Seminare, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für ihre Mitarbeiter an.

Gratulation zum Jubiläum

Besonders beliebt ist die Lebensmittelverpackungstagung, die in diesem Jahr bereits das 10. Mal stattfand. Ebenso das stets voll besetzte, oftmals sogar mit Wartelisten versehene Folieneinrichterseminar. Letzteres wird an der Hochschule Darmstadt in enger Zusammenarbeit mit der GFTN abgehalten und erfreut sich großer Beliebtheit. Eine neue, ebenso Erfolg versprechende Veranstaltung ist die Pharmaverpackungstagung, die im letzten Jahr gestartet ist. Die Resonanz lässt auch hier langfristiges Interesse erwarten.

Wussten Sie schon....?

Dass schon Messegespräche gegebenenfalls kartellrechtlich bedenklich sind? Pressemeldungen besser Vormittags

versendet werden? Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Fragen und Basisthemen, die in den Unternehmen für die Mitarbeiter zwar nicht von primärem Interesse, aber dennoch nicht minder wichtig sind, runden das Angebot ab.

IK-Zertifikate und Auszeichnungen

Parallel zu den inhaltlich und qualitativ überzeugenden Veranstaltungen hat sich auch die Anerkennung und Wertschätzung der verliehenen IK-Zertifikate und Auszeichnungen in der Branche und darüber hinaus etabliert und ausgezeichnet. Die Zahl der ausgezeichneten Teilnehmer konnte durch das zusätzliche Angebot von eLearning-Einheiten, die die Präsenzseminare ergänzten, im letzten Jahr weiter erhöht werden.



IK-Veranstaltungen 2015/2016

16.06.2016

Praxisworkshop „Präventionsmaßnahmen zum Kartellrecht“

17.05.-17.07.2016

eLearning-Programm „Kartellrecht Grundlagen“

13.-14.04.2016

10. IK-Lebensmittelverpackungstagung

09.-12.03.2016

IK-Seminar Folienextrusion für Einrichter

03.12.2015

IK-Pharmaverpackungstagung „Kunststoffverpackungen – vom Rohstoff zum Patienten“



Happy Birthday, PET!

Der Kunststoff Polyethylenterephthalat oder kurz PET feiert im Jahr 2016 seinen 75. Geburtstag. Ursprünglich als Alternative zur Herstellung von Textilfasern entwickelt, ist das Material heute eines der wichtigsten in der Verpackungs- und Textilindustrie. Im Jubiläumsjahr hat das in der IK organisierte Forum PET nun die Öffentlichkeitsarbeit für den populären Wertstoff verstärkt.

„PET-Flaschen enthalten Weichmacher“, „PET-Flaschen geben hormonähnliche Stoffe ins Mineralwasser ab.“ „Aus wiederverwerteten PET-Getränkeflaschen werden nur minderwertige Produkte hergestellt.“ Diese und andere Fehlinformationen halten sich leider seit Jahren hartnäckig in der öffentlichen Diskussion. Um diesen „PET-Mythen“ verstärkt entgegenzuwirken und die Vorzüge des Wertstoffs herauszustellen, hat das Forum PET 2016 erneut seine Kräfte gebündelt und einen PR-Partner an Bord geholt. Gemeinsam mit der PR-Agentur Sputnik betreiben die Unternehmen der PET-Wertschöpfungskette eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es den Mitgliedern insbesondere um eine glaubwürdige und transparente Kommunikation sowie einen dem Wertstoff angemessenen selbstbewussten Außenauftritt – auch mit Hilfe eines neuen Bilderpools. Schließlich kann sich die Bilanz nach 75 Jahren PET mehr als sehen lassen.

Ob Umwelteigenschaften, Recycling-Anteil oder Innovationen – über PET lässt sich viel Gutes berichten. Während PET-Mehrwegflaschen beispielsweise schon lange zu den umweltfreundlichsten Getränkeverpackungen zählen, können die PET-Hersteller und -Recycler, Anlagenbauer und Abfüller auch die Umwelteigenschaften von Einweg-PET-Flaschen stetig weiter verbessern. Wichtigste Faktoren dabei: Materialeinsatz, Entfernung zum Handel und Anteil von recyceltem PET. Der häufigste Flaschentypus am Markt, die 1,5 Liter PET-Flasche für kohlenensäurehaltiges Mineralwasser und Erfrischungsgetränke, ist gegenüber der 0,7 Glasflasche ökologisch bereits seit einigen Jahren ebenbürtig.

PET-Getränkeflaschen: Meister des Recyclens

Ein schlagkräftiges Instrument in der PET-Kommunikation ist auch das Thema Recyclingbilanz. Hier können PET-Getränkeflaschen mit Spitzenquoten unter den Getränkeverpackungen punkten. Dies wurde 2015 in einer Marktanalyse durch die GVM bestätigt.

- Ressourcen schonen: PET-Getränkeflaschen werden zu 93,6 Prozent recycelt
 - Recyclingbilanz bei pfandpflichtigen PET-Einwegflaschen noch besser: 97,2 Prozent
- www.forum-pet.de

Ein Blick in die Geschichtsbücher:

John Rex Whinfield und J. T. Dickson schrieben 1941 Geschichte, als sie erstmals den formbaren Stoff Polyethylenterephthalat herstellten. In ihrem Experiment produzierten sie ein Polyester aus Ethylenglykol und Terephthalsäure, das hohe Schmelztemperaturen aufwies. Anfänglich sollte das Material zur Herstellung robuster und günstiger Textilfasern dienen, um diese als Alternative zu japanischer Seide und Nylon einsetzen zu können. Weltweite Bekanntheit erlangte PET durch den Einsatz bei der Produktion von Getränkeflaschen.



Und noch ein Grund zum Feiern: Im Jahr 2016 begeht auch das Forum PET ein Jubiläum: Bereits seit 25 Jahren engagieren sich die Mitglieder entlang der PET-Wertschöpfungskette für den Wertstoff und sein Image. Vielen Dank!



Ausgezeichnet! Der PackTheFuture Award

Kunststoff spielt in allen Bereichen unseres Lebens eine herausragende Rolle. Dabei sind es vor allem Verpackungen, die zu diesem Erfolg wesentlich beitragen. Insbesondere die hohe Schutzfunktion sowie die Leichtigkeit von Kunststoffverpackungen garantieren eine nachhaltige Verwendung für den Verbraucher. Und die Potenziale sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Das beweist auch der PackTheFuture Award.

Die europäischen Kunststoffverpackungshersteller sind dank ihrer Innovationen, ihrer Produktivität und Flexibilität

nach wie vor weltweit führend. Diese hohe Innovationskraft und das permanente Bemühen um noch effizientere Lösungen demonstriert auch der PackTheFuture Award. Der europäische Wettbe-

werb – initiiert durch ELIPSO, Französischer Verband für Kunststoffverpackungen und flexible Verpackungen und die IK – hat sich zum Ziel gesetzt, das kreative und innovative Potenzial im Bereich der nachhaltigen Kunststoff- und Folienverpackungen zu fördern und in Europa bekannter zu machen. Dass sich die Auszeichnung auf europäischer Ebene bereits nach ihrer Premiere 2014 einen Namen in der Verpackungsindustrie gemacht hat, bestätigt der Anstieg auf fast 60 hochwertige Bewerbungen im Jahr 2015.

- Ökodesign
- Produktschutz
- Verbraucher-nutzen



Dr. Jürgen Bruder erläutert im gut besuchten Salon XV des Pavillon Royal die umweltpolitischen Entwicklungen in Deutschland.

Eine Fachjury nominierte 38 potenzielle Preisträger, aus denen die Hauptjury unter Leitung von Prof. Dr. Horst-Christian Langowski, Leiter des Fraunhofer Instituts für Verfahrenstechnik und Verpackung in Freising, sieben Unternehmen in den drei Kategorien „Produktschutz“, „Verbrauchernutzen“ und „Ökodesign“ als Gewinner auswählte. Zwei Unternehmen konnten sich über einen Sonderpreis freuen.

Nach dem erfolgreichen Debüt auf der interpack 2014 wurde die Preisverleihung im November 2015 gleichzeitig mit der Jahrespressekonferenz von ELIPSO und der erstmalig stattfindenden Konferenz „Plasturgie du Future“ 2015 in Paris durchgeführt. Über zwanzig Pressevertreter nahmen an der Pressekonferenz teil und mehr als 70 Gäste versammelten sich zur Preisverleihung im festlichen Ambiente des Pavillon Royal.

Alle Einreichungen und Gewinnerverpackungen wurden auch zur 2015er-Ausgabe wieder im Innovation Book zusammengefasst. Die dreisprachige Broschüre stellt sämtliche Innovationen detailliert vor und kommt in der nationalen sowie internationalen Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz.

Die nächste Ausgabe des PackTheFuture Awards ist für 2017 geplant. Alle Details zum Award sowie zum Bewerbungsverfahren finden sich auf der Website www.packthefuture.com

57
38 Positive Bilanz:
57 Einreichungen,
38 Nominierte und
9 Preisträger

„Die rege Beteiligung unterstreicht die Innovationskraft in der Kunststoffverpackungs-Industrie.“

Prof. Dr. Horst-Christian Langowski
Juryvorsitzender PackTheFuture Award



PackTheFuture
Sustainable Plastic Packaging Award 2015





Fachkräfte – jetzt und in Zukunft

Neue Herausforderungen wie Industrie 4.0, Roboter und Vernetzung beschäftigen die Kunststoff verarbeitende Industrie. Wie sich die Industrie in Zukunft entwickeln wird, bleibt spannend. Fest steht, dass die Produktion der Verpackungsbranche 2015 einen Wert von über 32 Milliarden Euro erreichte – 44,6 Prozent davon in der Kunststoffverpackungsbranche. Produkte aus Kunststoff sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und heute beschäftigt allein unsere Industrie über 90 000 Fachkräfte. Diese Mitarbeiter sind jetzt und in Zukunft die Basis erfolgreichen Wirtschaftens in der Branche.

Jugendliche tauschen sich heute auf Augenhöhe aus. Sie erwarten schnell zugängliche und unterhaltsame Informationen, die sie schnell und zu jeder Zeit auf ihren Kanälen empfangen können – YouTube, Twitter & Co. bieten hier vielfältige Möglichkeiten. Auch aus diesem Grund setzt die IK bei der Arbeit im Bereich Ausbildung auf Authentizität und Glaubwürdigkeit. „Wir wollen die Jugendlichen dort abholen, wo sie sind. Eine Ausbildung in der Kunststoffverpackungsindustrie ist vielseitig, interessant und macht Spaß“, so IK-Hauptgeschäftsführer Ulf Kelterborn.

Der Verband bindet aus diesem Grund Auszubildende aus seinen Mitgliedsunternehmen in seine Aktionen ein, um weiteren Nachwuchs und Talente zu erreichen. „Authentisch muss es sein und auf Augenhöhe mit den angesprochenen Jugendlichen“, erklärt Ulf Kelterborn „Unsere Branche, die Tätigkeiten und den Spaß an der Arbeit wollten wir zeigen und zwar direkt von den Auszubildenden. Echt sollte es sein und glaubhaft. Da waren unsere eigenen Azubis die beste Wahl.“

„Film ab!“ – Azubis lassen Filme sprechen

Nach erfolgreichem Pilotprojekt, zu dem sich drei Unternehmen und ihre Auszubildenden engagiert bereit erklärt hatten, fiel der Startschuss zum eigentlichen Projekt. Angesprochen wurden nun alle Auszubildenden in den Mitgliedsunternehmen. „Azubis werben Azubis“ hieß das Motto des ersten IK-Kurzfilmprojekts. Aufgabe war es, den Berufsalltag möglichst bunt und einfallsreich darzustellen, um andere Jugendliche nicht nur zu erreichen, sondern auch zu begeistern. Unsere Welt ist mehr als wert, angeschaut zu werden.

Pro Film 60 Sekunden – plus/minus – und das Ergebnis war erstaunlich. Witzig, kreativ, ideenreich und ganz offensichtlich mit viel Spaß und Einsatz wurden viele Auszubildende in den Unternehmen aktiv. Als Storyteller, Kameramann, Akteur, Statist oder Regieführer, mal alleine, mal mit der ganzen Gruppe – unsere Azubis haben vollen Einsatz gezeigt und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Alle eingesendeten Azubi-Videos sind auf der IK-Ausbildungs-Webpage www.ich-packs.de zu sehen. Honoriert wurden die eingereichten Filme jeweils mit einem 150-Euro-Gutschein und die Teilnehmer erhielten Zertifikate. Jeder der Kurzfilme findet seinen Weg auf die Startseite, wo in regelmäßigen Abständen ein neuer Beitrag auf das Projekt aufmerksam macht.

Aber auch für die studentischen Nachwuchskräfte wird gesorgt. Auf der FachPack 2015 hatten sie die Gelegenheit, die Branche hautnah auf der Messe mitzuerleben und ihr künftiges Tätigkeitsfeld zu erforschen.





Statt Wertstoff- nun Verpackungsgesetz! Für fairen Wettbewerb und gegen Rekommunalisierung

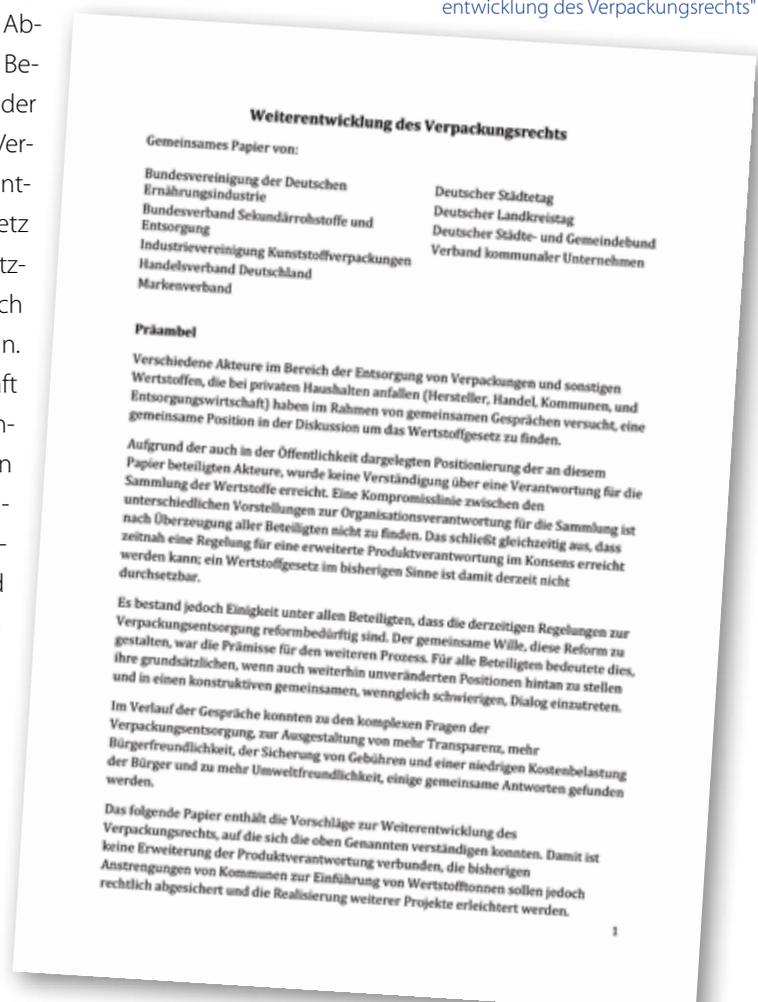
Für die IK war der Berichtszeitraum ganz wesentlich geprägt vom Engagement für ein Wertstoffgesetz, das eine Weiterentwicklung des in der Verpackungsverordnung verankerten privatwirtschaftlichen Systems der haushaltsnahen Erfassung von Wertstoffen, insbesondere Verpackungen, beinhaltet. Nach rund 5 Jahren intensiver politischer Diskussionen unter der Verantwortung von drei Umweltministern wurde im Oktober 2015 ein erster Arbeitsentwurf für ein Wertstoffgesetz veröffentlicht. Dieser basierte auf einer erweiterten Produktverantwortung: Neben Verpackungen sollten auch stoffgleiche Waren über ein duales, wettbewerbliches System entsorgt werden, finanziert durch Lizenzentgelte der Inverkehrbringer. Dieser Arbeitsentwurf wurde von der IK mit einigen kritischen Anmerkungen hinsichtlich möglicher ökologischer Fehlanreize unterstützt, er wurde jedoch von den kommunalen Spitzenverbänden, von den Grün mitregierten Bundesländern als auch vom Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft BDE abgelehnt.

Kompromiss durch Runden Tisch?

Im Januar 2016 hat sich in einer Bundesratsentschließung die Mehrheit der Bundesländer für die Verstaatlichung der gesamten Wertstofffassung und Verwertung, die Abschaffung der dualen Systeme und eine staatliche Behörde zum Einzug von Entsorgungsgebühren bei der Wirtschaft und zur Vergabe der Erfassungs- und Verwertungsleistung gefordert. Mit der Bundesratsentschließung war offensichtlich, dass ein Wertstoffgesetz in der vorgelegten Form politisch nicht mehr umsetzbar ist. Somit drohte ein Stillstand bis mindestens nach der Bundestagswahl in die zweite Hälfte 2018 hinein. Auf Initiative der vier Verbände der Projektgesellschaft Zentrale Stelle wurde ein „Runder Tisch“ mit Verbänden der Entsorgungsindustrie und der kommunalen Spitzenverbände installiert, um Kompromissmöglichkeiten unter Beibehaltung des privatwirtschaftlichen Systems auszuloten. Für viele überraschend konnte in dieser Zeit des politischen Stillstandes ein Kompromisspapier „Weiterentwicklung des Verpackungsrechts“ (Abb.1) von neun Verbänden, darunter die IK, erarbeitet werden, mit dem jedoch die erweiterte Produktverantwortung für stoffgleiche Nichtverpackungen fallengelassen wird. Ein Kom-

promiss zu dieser Frage war nicht möglich, da es keine Einigung zur Organisationsverantwortung für die Erfassung der Wertstoffe (Verpackung plus stoffgleiche Nichtverpackungen) für die Wertstofftonne gibt. Gemeinsame Vorschläge wurden jedoch unterbreitet zur Einführung einer durch Industrie- und Handel getragenen Zentralen Stelle, zur Verbesserung von Definitionen, zu kommunalen Einflussmöglichkeiten auf die konkrete Ausgestaltung der nach wie vor wettbewerblich ausgeschriebenen Sammlung vor Ort und zu höheren ökologischen Anforderungen. Das Kompromisspapier der Verbände war ein wesentlicher Auslöser, um seitens des BMUB einen Arbeitsentwurf II und danach einen Referentenentwurf für ein Gesetz zu veröffentlichen, das nunmehr Verpackungsgesetz genannt wird, nachdem die verpflichtende Einführung der erweiterten Produktverantwortung für stoffgleiche Nichtverpackungen aus dem Gesetzentwurf herausgenommen wurde. Es ist geplant, dieses Verpackungsgesetz noch in der laufenden Legislaturperiode zu verabschieden. ▶

Abb. 1: Kompromisspapier "Weiterentwicklung des Verpackungsrechts"



IK bezieht klar Position

In allen Phasen des politischen Prozesses war die IK gemeinsam mit den anderen drei Verbänden des Projektes „Zentrales Wertstoffregister“ äußerst aktiv, sowohl im politischen Dialog mit Bundes- und Landesministerien als auch in der kommunikativen Arbeit.

In der Phase nach Verabschiedung der Bundesratsentscheidung hat sich die IK in einer breiten Allianz von sieben Verbänden aus Industrie und Handel, darunter BDI, in einem gemeinsamen Positionspapier „Keine Verstaatlichung der Produktverantwortung“ (Abb.2) deutlich dem Ansinnen der Mehrheit der Bundesländer entgegengestellt. All diese Aktivitäten haben dazu beigetragen, dass seitens Politik, Verbänden und Medien die IK im Rahmen des Einsatzes für ein Wertstoff-/Verpackungsgesetz als einer der Hauptakteure der Verpackungswirtschaft und als aktivster Vertreter der Verpackungsindustrie wahrgenommen wird.



**Wertstoffgesetz intelligent ausgestalten –
Keine Verstaatlichung der Produktverantwortung –
Für eine ökologische und moderne Kreislaufwirtschaft!**

Die Wirtschaft unterstützt die bisher unternommenen Schritte der Bundespolitik auf ihrem Weg zu einem Wertstoffgesetz, soweit keine kommunalen Eingriffe erfolgen.
Ein künftiges Wertstoffgesetz kann nur dann ökologisch, effizient und verbraucherfreundlich sein, wenn es auf den zentralen Säulen der heute praktizierten Produktverantwortung und des

Abb. 2: Positionspapier "Keine Verstaatlichung der Produktverantwortung"

Produktverantwortung konkret – Zentrales Wertstoffregister mit positiver Jahresbilanz

Mit der Gründung der „BHIM Zentrale Wertstoffstelle Projektgesellschaft mbH“ im August 2015 haben die Verbände Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE), Handelsverband Deutschland (HDE), IK und Markenverband ihre Aktivitäten zur Weiterentwicklung des privatwirtschaft-

lichen Dualen Systems gebündelt. Ziel ist es, mit einer neutralen Zentralen Stelle die wettbewerbliche Organisation des Wertstoffmanagements zu sichern und mehr Fairness und Transparenz im Rahmen eines Wertstoff-/Verpackungsgesetzes zu gewährleisten, wichtige Voraussetzung für einen weiteren Schritt hin zur Schließung von Rohstoffkreisläufen. Die vier Gesellschafter der BHIM GmbH blicken auf ein sehr arbeitsintensives erstes Jahr der Projektgesellschaft zurück, mit konkreten Ergebnissen und – eingebettet in den äußerst schwierigen Prozess zum Wertstoff-/Verpackungsgesetz – wichtigen (Teil-)Erfolgen. Die Arbeit der Projekt GmbH unter Leitung ihrer Geschäftsführerin Gunda Rachut konzentrierte sich bislang auf drei Schwerpunkte:

BHIM GmbH



- **Projektaufbau einschließlich Kommunikation**
- **Konzeptionelle Arbeit zur Errichtung einer Zentralen Stelle im Zuge der Erschaffung eines Wertstoff-/Verpackungsgesetzes**
- **Sicherung der Finanzierung**

Als wirkungsvolle Kommunikationsmaßnahme gegenüber Medien und der Politik erwies sich zum Beispiel das von der



Abb. 3: Auszüge aus dem Informationspaket Wertstoffgesetz (www.kunststoffverpackungen.de)

VERSTAATLICHUNG



Projekt GmbH erarbeitete Informationspaket Wertstoffgesetz, das im Januar von den vier Gesellschaftern breit im politischen Raum und darüber hinaus verteilt wurde (Abb.3). Dieses Informationspaket erläutert anhand von Fakten sehr überzeugend, warum es bei der gelben Tonne geht, was mit dem Dualen System bisher erreicht wurde hinsichtlich Verbraucherfreundlichkeit, Ökonomie und Ökologie, welche Probleme es gibt und wie die Zukunft eines privatwirtschaftlichen Modells der Wertstoffentsorgung mit einer schlanken Zentralen Stelle aussehen sollte.

liehene Registrier- und Kontrollinstanz bis zum Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens soweit voranzutreiben, dass nach Verabschiedung des Gesetzes unmittelbar mit der Schaffung der technischen Infrastruktur (IT-Datenbank) und dem personellen Aufbau begonnen werden kann. Es wird geschätzt, dass hierfür ca. eineinhalb Jahre erforderlich sind, um dann in eine operativ tätige Betriebsphase mit gesetzlich klar geregelten Aufgaben und Kompetenzen überzugehen.

Hinsichtlich der konzeptionellen Arbeit wurden wesentliche Teilaspekte einer künftigen Zentralen Stelle mithilfe eines Dienstleisters erarbeitet, so zum Aufbau, zur Finanzierung, zu den Kompetenzen, zu den Kontrollaufgaben gegenüber Erstinverkehrbringern, dualen Systemen, Branchenlösungen und Sachverständigen. Weiterhin wurde zum Beispiel in einem Expertenkreis der BHIM GmbH eine Denkschrift zum recyclinggerechten Design (§ 21 Arbeitsentwurf Verpackungsgesetz) erarbeitet. Dieses von Experten aus allen betroffenen Stufen der Wertschöpfungskette unter maßgeblicher Vorbereitung und Mitwirkung der IK erarbeitete Papier wurde nach vier Sitzungen im IK-Verbandshaus dem BMUB und dem Umweltbundesamt übermittelt (Abb.4). Die Finanzierung der Projektgesellschaft wurde durch Darlehen aus dem Mitgliederkreis bzw. dem Umkreis der Gesellschafter gesichert. Für den Gesellschafter IK wurde ein Darlehen seitens der BKV GmbH an die Projektgesellschaft gegeben.

Abb. 4: Denkschrift zum recyclinggerechten Design



Wie geht es nun weiter?

Die Gesellschafter der BHIM GmbH haben sich verständigt, die Vorbereitungen zu einer Zentralen Stelle als staatlich be-



Runder Tisch Eco Design

In der politischen Diskussion um Ressourceneffizienz, Marine Litter und Kreislaufwirtschaft gewinnen das Ökodesign und insbesondere das „End-of-life“-Design von Produkten immer stärker an Bedeutung. An Kunststoffverpackungen wird in diesem Zusammenhang der Anspruch gestellt, dass sie sich möglichst gut in das bestehende System der Abfallerfassung, -sortierung und der stofflichen Verwertung einfügen. Hierdurch sollen sie zu höheren stofflichen Verwertungsquoten beitragen, wie sie derzeit sowohl mit dem Kreislaufwirtschaftspaket der EU-Kommission, als auch mit dem geplanten Verpackungsgesetz in Deutschland angestrebt werden.

Dabei ist das recyclinggerechte Design ein wichtiger Baustein des Ökodesigns von Verpackungen, aber bei Weitem nicht der einzige. Gleichmaßen spielen beispielsweise der Produktschutz durch Verpackungen, der zur Verringerung von Lebensmittelabfällen beiträgt, oder die Einsparung von Verpackungsmaterial durch dünnwandigere Verpackungen eine wichtige Rolle zur Steigerung der Ressourceneffizienz. Hinzu kommen weitere umwelt- und verbraucherseitige sowie auch logistische und ökonomische Anforderungen.

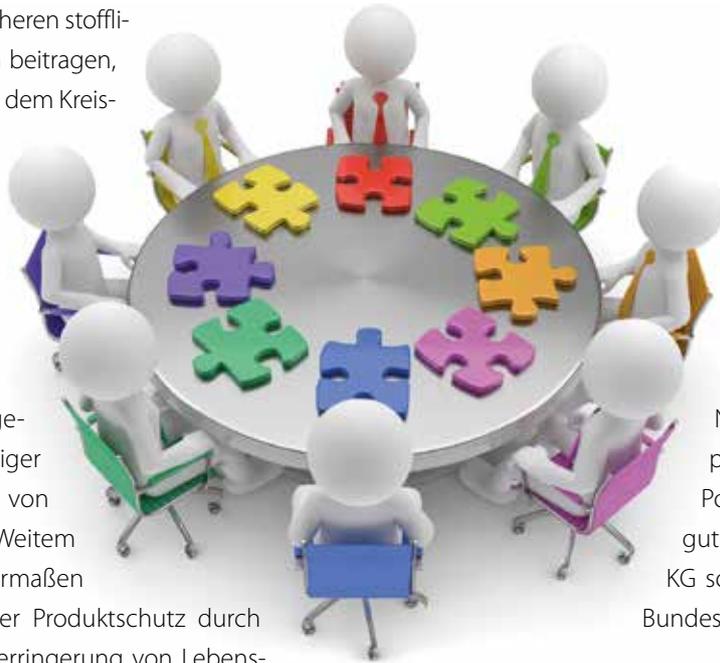
Austausch zwischen Experten

Angesichts der Vielzahl unterschiedlicher gesetzlicher, kundenseitiger und gesellschaftlicher Ansprüche, die an Kunststoffverpackungen gestellt werden, hat sich der „Runde Tisch Eco Design von Kunststoffverpackungen“ zum Ziel gesetzt, ein gemeinsames Verständnis zum Eco Design von Kunststoffverpackungen zu entwickeln und auf dieser Grundlage praktische Hilfestellungen für verschiedene Akteure der Wertschöpfungskette zu geben. Auf Initiative der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. vereint der Runde Tisch seit 2014 Vertreter der gesamten Lieferkette (Verpackungshersteller, Lebensmittel- und Konsumgüterindustrie, Handel) sowie des Kunststoffrecyclings, des Verbraucherschutzes und der Wissenschaft. Mitwirkende Organisationen sind: Bischof + Klein SE & Co. KG, Der

„Eco Design bedeutet, die Umweltbelastungen durch die verpackter Ware und die Verpackung zu minimieren.“

Dr. Isabell Schmidt IK-Referentin

Umwelt und nachhaltige Entwicklung



Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH, Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV, Henkel AG & Co. KGaA, Jokey Holding GmbH & Co. KG, mtm plastics GmbH, Nestlé Deutschland AG, Ökopol Institut für Ökologie und Politik, REWE Group, tegut ... gute Lebensmittel GmbH & Co. KG sowie der Verbraucherzentrale Bundesverband.

Aspekte des Eco Designs definiert

Im Auftrag des Runden Tisches hat das Öko-Institut e.V. im Zeitraum 2015/16 eine Auswahl vorhandener Methoden und Hilfsmittel zum Ökodesign von Kunststoffverpackungen auf ihre Nützlichkeit und Praxistauglichkeit bei der Verpackungsentwicklung hin untersucht und Interviews mit Experten aus Praxis, Wissenschaft und Verbraucherschutz zur Anwendung von Ökodesign-Tools durchgeführt. Die Mitglieder des Runden Tisches interessierte insbesondere, welche spezifischen Anforderungen an umweltgerechte Kunststoffverpackungen gestellt werden, wie mit Zielkonflikten verfahren wird und wie das Eco Design stärker in die unternehmerische Praxis der Verpackungsentwicklung eingebunden werden kann.

Auf Basis der Studie des Öko-Instituts ist es dem Runde Tisch gelungen, ein gemeinsames Verständnis vom Eco Design von Kunststoffverpackungen zu entwickeln. Basierend auf diesem Grundverständnis und den vom Öko-Institut gegebenen Empfehlungen arbeitet der Runde Tisch nun an praktischen Hilfestellungen für die Verpackungsentwicklung.

Marine Litter und Kunststoff

REWE bietet keine Kunststofftragetaschen mehr an den Kassen an, Adidas will zukünftig weniger neuen Kunststoff für seine Produkte verwenden. Im Jahr 2016 scheint das Problem der Kunststoffabfälle in den Meeren bereits so weit ins öffentliche Bewusstsein vorgedrungen zu sein, dass die verbrauchernahen Handelsketten und Markenartikelhersteller Druck verspüren, ein Zeichen gegenüber ihrer Kundschaft zu setzen oder einfach ihre Chance nutzen wollen, sich als umweltbewusster Vorreiter zu positionieren – je nachdem, wie man das sieht.

Doch wie immer, wenn effektive Problemlösungen schwierig sind, wird symbolhaft gehandelt. Die „Plastiktüte“ wurde zum Symbol des „schlechten Kunststoffs“, das es zu bekämpfen gilt. Wer schaut da noch so genau hin, wie viele Einkaufstüten in Deutschland bislang tatsächlich im Meer gelandet sind. Oder dass eine alternativ genutzte Papiertüte zweimal, eine Baumwolltragetaschen gar 20 Male wiederverwendet werden muss, eh sie ökologisch tatsächlich besser abschneidet als eine herkömmliche Einkaufstragetasche aus Kunststoff. Oder dass der gesamte Erdölbedarf zur Herstellung der Kunststofftragetaschen, die eine Person in Deutschland durchschnittlich pro Jahr verbraucht, nämlich 76 Stück, gerade einmal einer Pkw-Fahrt von weniger als 20 km entspricht. Es bleibt die Gewissensberuhigung, der Um-

welt durch den Verzicht auf Plastiktüten wenigstens symbolisch etwas Gutes getan zu haben.

Die Skepsis gegenüber „Plastik“ wird sich voraussichtlich über die nächsten Jahre weiter fortsetzen, und sie macht deutlich: Für die Kunststoffindustrie stellt Marine Litter nicht nur ein hochkomplexes Umweltproblem dar, sondern auch den größten Risikofaktor für das Image des Werkstoffs seit seiner Erschaffung und damit über kurz oder lang auch eine ernsthafte Gefährdung für die Geschäftsentwicklung.

Was also tun aus Sicht der Kunststoffindustrie? Neben dem Herausstellen und der Weiterentwicklung des ökologischen Mehrwerts von Kunststoffprodukten – im Fall von Verpackungen beispielsweise zur Verringerung von Lebensmittelverlusten und CO₂-Emissionen in der Warenlogistik – gilt es effektive statt nur symbolhafte Lösungen wie die Auslistung von Kunststofftragetaschen für bestehende Probleme zu entwickeln. Dazu gehört auch: Jedes Produkt von seinem Ende her denken. Das bedeutet konkret bereits beim der Verpackungsentwicklung den vorgesehenen Erfassungs- und Verwertungsweg der Verpackungen nach ihrem Gebrauch mit einzuplanen. Das gilt insbesondere für die Vermarktung in Ländern, in denen die Abfallwirtschaft nicht so flächenhaft und effizient entwickelt ist wie in Deutschland.



Der Bericht „The New Plastics Economy“, der im Januar 2016 auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos vorgestellt wurde, zeichnet die Vision einer neuen Kunststoffära: In Anerkennung der außergewöhnlichen Leistungen von Kunststoffprodukten in nahezu allen Lebensbereichen, ihres unverzichtbaren Beitrags zu Wohlstand, Zukunftstechnologien und auch zum Umweltschutz, gilt es nicht, sich von dem Werkstoff abzuwenden, sondern dafür Sorge zu tragen, dass Kunststoffprodukte nach ihrem Gebrauch nicht in der Umwelt verloren gehen, sondern stetig weiter im Kreislauf geführt werden.

Im Hier und Jetzt versucht die Kunststoffverpackungsbranche sich bestmöglich auf die kommende Herausforderung einzustellen. Konkret ist die IK in den folgenden Gebieten aktiv:

Prävention landbasierter Kunststoffeinträge ins Meer und Fortentwicklung der Kreislaufwirtschaft:

- Schon aus Gründen der Glaubwürdigkeit handelt die Branche zuerst in ihrem direkten Einflussbereich, um Granulatverluste entlang der Produktionskette so weit es geht zu vermeiden. Hierfür hat der Verband vor einem Jahr die Initiative „Null Granulatverlust“ eingeführt, nach der mittlerweile fast 40 Mitgliedsfirmen zertifiziert sind.
- Im indirekten Einflussbereich setzt sich IK im Rahmen der „BHIM Zentrale Wertstoffstelle Projektgesellschaft“ weiter für die Fortentwicklung der erweiterten Produktverantwortung und der Kreislaufwirtschaft von Kunststoffverpackungen ein (s. auch Seite 27).
- Viele weitere von IK mit gegründete Initiativen wie „Erntekunststoffrecycling Deutschland“ (ERDE) oder die RAL-Gütegemeinschaft „Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen“ leisten einen konkreten Beitrag zur hochwertigen Kreislaufführung von Kunststofffolien und -verpackungen.

Eco Design von Kunststoffverpackungen:

- IK hat sich in einem Runden Tisch zum Eco Design mit den Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette von Kunststoffverpackung sowie der Recyclingwirtschaft vernetzt, um konsensfähige Ziele und Maßnahmen hinsichtlich der

Wobei – auch das soll hier noch einmal deutlich gemacht werden – Littering kein Problem des mangelnden Recyclings, sondern primär der mangelnden Erfassung von Kunststoffabfällen ist. Je mehr jedoch aus Abfällen wieder wertvolle Rohstoffe werden, so die Hoffnung, desto größer sind auch die wirtschaftlichen Anreize, Kunststoffabfälle flächendeckend einzusammeln, auch und gerade in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern, die global den größten Anteil an der Abfallbelastung der Meere haben. Soviel zur globalen Zukunftsvision.

Optimierung des Verpackungsdesigns festzulegen. Dazu zählt auch, das Spannungsfeld zwischen recyclinggerechtem Design und anderen Aspekten des Eco Designs, wie insbesondere dem Produktschutz, auszuloten (s. auch Seite 31).

Littering – Informationen bündeln

- Das von der BKV unter Beteiligung von IK und weiteren Verbänden der Kunststoffindustrie entwickelte Modell „Vom Land ins Meer“ trägt Messdaten und Schätzungen unterschiedlichster Studien zusammen und extrapoliert diese mit Hilfe sozioökonomischer Daten auf die gesamte Bundesrepublik, um so zu qualifizierten Abschätzungen über die Mengen und Eintragspfade von Kunststoff-Litter in die Nordsee zu gelangen.
- Weiterhin beteiligt sich IK an Studien wie zum Beispiel der 2015 fertig gestellten Studie der Vereinten Nationen (GESAMP) zu Mikrokunststoffen im Meer.

Stakeholder-Dialog:

- Last not least ist der offene Dialog mit allen beteiligten Stakeholdern ein Schlüsselement des verbandsseitigen Engagements. An erster Stelle ist hier die Mitarbeit am Runden Tisch Meeremüll zu nennen, der im März 2016 durch das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt und das niedersächsische Umweltministerium ins Leben gerufen wurde. Unter der Mitwirkung von Umweltverbänden, Wissenschaft, Behörden und der Industrie flankiert der Runde Tisch Meeremüll die Umsetzung des ebenfalls im März beschlossenen Maßnahmenprogramms der Bundesregierung zum Schutz der deutschen Nord- und Ostsee.



Schutzfunktion hoch 3 – Gefahrgutverpackungen als Verbandsthema

Die öffentliche Diskussion über Kunststoffverpackungen, ihren Nutzen, ihre Verwertung bezieht sich nahezu ausschließlich auf Konsumverpackungen, da Politik, Medien, Zivilgesellschaft und viele andere diesen Bereich des Kunststoffverpackungsmarktes gewissermaßen täglich vor Augen haben. Dabei sind in Deutschland ca. ein Drittel aller Kunststoffverpackungen für den industriellen und gewerblichen Einsatz bestimmt und davon wiederum ein signifikanter Teil für den Transport von gefährlichen Gütern. Dazu zählen zum Beispiel ätzende, reizende, toxische oder auch leicht brennbare Füllgüter insbesondere aus der chemischen Industrie, aber auch aus anderen Branchen.

Gefährliche Güter sicher verpackt

Während bei Konsumverpackungen in der Nutzungsphase der Produktschutz zum Beispiel für Lebensmittel in der Regel die dominierende Verpackungsfunktion darstellt, weist die Gefahrgutverpackung während der Nutzungsphase gleich drei Schutzziele auf:

1. **Schutz des Menschen**
2. **Schutz der Umwelt**
3. **Schutz des Produktes**

Gefahrgutverpackungen sind vor allen Dingen so zu designen, dass selbst bei Unfällen möglichst kein Inhaltsstoff nach außen tritt und damit keine Gefährdung für Mensch und Umwelt eintritt. Dieser Grundsatz gilt für die gesamte Logistikkette im Bereich Gefahrguttransport und ist deshalb international mit einem umfangreichen Regelwerk untersetzt. Auf nationaler Ebene kommen zu den international gültigen Regelungen zur Prüfung, Kennzeichnung und zum Einsatz von Kunststoffgefahrgutverpackungen spezifische Anforderungen zur Eigen- und Fremdüberwachung der Fertigung hinzu. Gerade hier hat die IK im vergangenen Jahr konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Prüfberichte für die Fremdüberwachung unterbreitet, die bei gleichem Sicherheitsstandard zu einer signifikanten Zeit- und damit auch Kosteneinsparung führten.



Auf internationaler Ebene hat die IK durch die Sekretariatsführung von ICPP International Confederation of Plastics Packaging Manufacturers konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung einer Prüfmethode für Fässer, Kanister und IBC unterbreitet, die vom UN-Committee angenommen und somit ab 2019 weltweit in das Gefahrgutrecht überführt wird. Ebenfalls auf internationaler Ebene wurde die seit mehreren Jahren dauernde Diskussion über die Zuordnung von bestimmten Stoffen und Substanzen zu bestimmten Verpackungen mit verschiedenem Anforderungsniveau (Verpackungsgruppen) aktiv begleitet mit dem Ziel, dass ausschließlich sicherheitstechnische Aspekte beim Transport Grundlage für eine solche Einstufung sind. Damit konnte gewährleistet werden, dass der bisherige Einsatz von Kunststoffgefahrgutverpackungen für bestimmte Stoffe, zum Beispiel mit hautkorrosiver Wirkung, auch künftig erlaubt ist.

IK international aktiv

Überhaupt ist die IK mit ihren beiden sehr aktiven Gremien „Technischer Ausschuss Hohlkörper“ und „Fachgruppe IBC-K“ Taktgeber für die Arbeit von ICPP im globalen Maßstab. So wurde der IK-Leitfaden „Fragen und Antworten zum Gebrauch von Großpackmitteln, Kombinations-IBC“ mittlerweile auch als ICPP-Leitfaden anerkannt und auf die Homepage von ICPP gestellt. Damit haben zum Beispiel Kunden weltweit einen einheitlichen Informationszugang zum Umgang mit dieser Verpackungsart. Ein analoger Leitfaden für Fässer und Kanister wird gegenwärtig von einer Arbeitsgruppe des Technischen Ausschusses Hohlkörper vorbereitet, der dann ebenfalls den Kollegen in Europa und Übersee als ICPP-Informationstool gegenüber den Kunden vorgeschlagen wird. Die sachorientierte Verbandsarbeit auf dem Gebiet Kunststoffgefahrgutverpackungen gegenüber anderen Verbänden der Wertschöpfungskette, gegenüber der zuständigen Behörde Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, gegenüber dem Bundesverkehrsministerium sowie den internationalen Gremien in Genf bei den Vereinten Nationen haben dazu geführt, dass die rund 40 Hersteller von Gefahrgutverpackungen und Gefahrgutverschlüssen in der IK nicht nur stets sehr gut informiert sind, sondern auch einen sicheren Rechtsrahmen für dieses Geschäftsfeld vorfinden.



Verbraucherschutz: Kunststoff als Vorreiter

Wenn wir auf die Entwicklung des Bedarfsgegenständerechts zurückblicken, stellen wir fest, dass die Regelungen für Kunststoff in den letzten 30 Jahren fast ausgereift sind, insbesondere durch die Veröffentlichung der Verordnung (EU) Nr. 10/2011 im Jahr 2011 als einen wichtigen Meilenstein, während die EU-einheitlichen Einzelmaßnahmen für „Non-plastics“ Materialien wie zum Beispiel Papier, Druckfarben, Klebstoffe etc. noch nicht existieren.

Vor 30 Jahren sprach man noch über die Grenzwerte von einzelnen Stoffen im ppm-Bereich (ppm: parts per million bzw. mg/kg). Die rasante Fortentwicklung der Analysetechnik in den letzten Jahren hat immer zu neuen Kenntnissen über die Migration aus Kunststoffverpackungen in Lebensmitteln geführt. Als Ergebnis liegt heute der Fokus auf den Stoffen im 10 ppb-Bereich (ppb: parts per billion bzw. µg/kg), also tausendfach geringer / genauer als vor 30 Jahren. Aus diesem Grund wurde die Diskussion über die Risikobewertung von NIAS (Not Intentionally Added Substances = nicht beabsichtigt eingebrachte Stoffe) in dem Berichtsjahr weiter vertieft.

Die IK hat dieses Thema bereits im Jahr 2014 aufgegriffen und ein Pilotprojekt „Risikobewertung NIAS in Polyolefingranulaten“ ins Leben gerufen. Im Berichtszeitraum konnte eine Reihe von Ergebnissen erzielt werden und die Zusammenarbeit mit den Lieferanten im Rahmen des Projektes wurde fortgeführt. In der jüngsten (11.) Auflage des IK-Leitfadens „Kunststoffverpackungen im Direktkontakt mit Lebensmitteln“ wurde unter anderem ein separates Kapitel zu diesem Thema erarbeitet, mit der entsprechenden Verbandsempfehlung zum Umgang zu Kundenanfragen, welche sowohl bei IK-Mitgliedsfirmen als auch bei deren Kunden sehr gut angekommen ist. Darüber hinaus hat sich die IK im Berichtszeitraum im Rahmen der diesjährigen 10. IK-Lebensmittelverpackungstagung, bei der die Rekordteilnehmerzahl erreicht wurde, intensiv mit diesem Thema beschäftigt.

Die Lösung heißt Kunststoff

Ein anderes „Thema des Jahres“ war die Migration von Mineralölbestandteilen aus Papierverpackungen. Kunststoffverpackungen sind nicht von dieser Problematik betroffen, da mineralölfreie Druckfarben grundsätzlich für deren Bedruckung verwendet werden. Es wurde wissenschaftlich bewiesen, dass durch Verwendung geeigneter Innen-

verpackungen aus Kunststoff (wie zum Beispiel PET) die Mineralölübergänge reduziert/minimiert werden können. Behörden empfehlen daher den Einsatz von Kunststoffinnenbeuteln für die Verpackungen aus Papier/Pappe/Karton. Diese Empfehlung wurde von vielen Lebensmittelherstellern bereits in die Praxis umgesetzt: Immer mehr Papier- und Kartonverpackungen werden mit Kunststoffinnenbeuteln ausgerüstet oder sogar durch Kunststoffverpackungen substituiert, insbesondere für Cerealien.

Nun stellt sich die Frage: Wohin geht die Reise? Die EU-Kommission hat im Jahr 2012 eine Roadmap zur Regelung von Lebensmittelkontaktmaterialien, die nicht aus Kunst- ▶





„Für den Verbraucher ist es wichtig, dass insbesondere bei Kartonverpackungen keine Druckfarben in das Lebensmittel gelangen können. Innenbeutel aus Kunststoff verhindern diese Migration.“

Dr. Fang Luan, Verbraucherschutz und Qualitätsmanagement

stoff hergestellt und nicht spezifisch geregelt sind, erarbeitet. Nun sind einige Jahre vergangen. Bis auf einen Verordnungsentwurf über die Verwendung von Biphenol A (BPA) in Lacken und Beschichtungen im Lebensmittelkontakt hat die Kommission keine weiteren konkreten Aktivitäten durchgeführt. Der Trend geht zu nationalen Alleingängen wie zum Beispiel das bereits in Kraft getretene französische Gesetz über das Verbot von BPA in sämtlichen Lebensmittelkontaktmaterialien, die deutsche Druckfarbenverordnung, die in Kürze veröffentlicht werden sollte, etc.

Aus unserer Sicht werden die Regelungen bzgl. Einzelmaßnahmen für Nicht-Kunststoffe in absehbarer Zukunft weiter auf nationaler Ebene individuell gestaltet. EU-einheitliche Gesetze sind nicht in Sicht. Die IK-Mitglieder werden weiterhin Unterstützungen von ihrem Verband in verschiedener Form erhalten, wie der Erweiterung des IK-Leitfadens zum Lebensmittelkontakt auf Regelungen von der ganzen Welt, IK-Veranstaltungen, IK-Mitgliederrundmails / -Positionspapiere sowie Beantwortung von individuellen Anfragen.

Verbraucherschutz war, ist und bleibt ein zentrales Anliegen für die IK, denn Kunststoffverpackungen als Vorreiter in der Verpackungsbranche schützen ihre Füllgüter und deren Anwender und somit die Verbraucher.

**Neues und erfolgreiches Thema
Pharmaverpackungen**

Neben Lebensmittelkontakt gewinnt das Thema Pharmaverpackungen im Zusammenhang zum Verbraucherschutz zunehmend an Bedeutung. Die gesetzlichen und normativen Vorschriften sowie individuellen Kundenanforderungen stellen für die Hersteller von Pharmaverpackungen eine große Herausforderung dar.

Aus diesem Grund ist die Erarbeitung eines IK-Leitfadens „Pharmaverpackungen aus Kunststoff“ als praktische Hilfestellung für Verpackungshersteller in Planung. Es ist vorgesehen, Kunden in dieses Projekt einzubinden. Darüber hinaus wurde die erste IK-Pharmaverpackungstagung im Berichtszeitraum mit großem Erfolg veranstaltet. Insbesondere war der Dialog zwischen den Rohstofflieferanten, Verpackungsherstellern und Arzneimittelindustrie auf dieser Veranstaltung sehr intensiv und lebhaft.



Bei Bedarf mehrmals täglich bei Erwachsenen und Schilddrüse in jedes Nasenloch, bei Kindern von 7 Jahren pro Flasche in jedes Nasenloch, bei Kindern von 1 bis 6 Jahren pro Flasche bei Gebrauch senkrecht halten. Zuerst nach jeder Anwendung den Nasenloch abwaschen. Sonstige Hinweise beachten. Kinder unerreichbar aufbewahren. Nicht anwenden. Wichtig: Immerhin...

Qualität
Deutschland





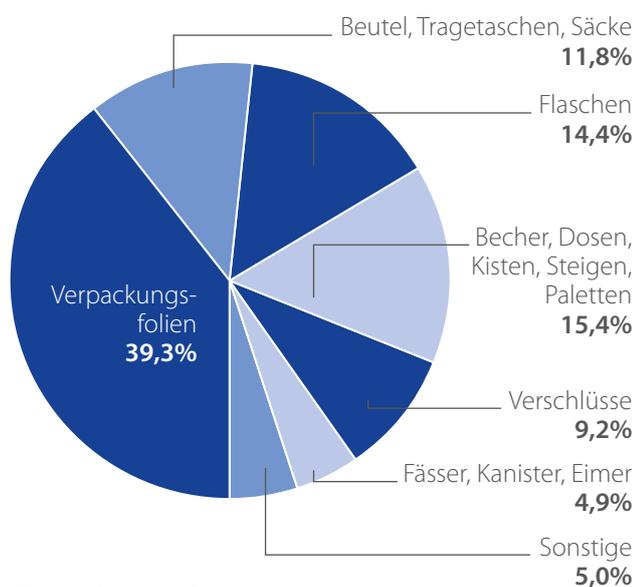
Zahlen und Fakten

Produktion von Kunststoffpackmitteln und Verpackungsfolien in Deutschland 2014 – 2015 (zum Absatz bestimmt)

Packmittelgruppen	Menge in 1.000 t		Änderung in %	Umsatz in Mio. €		Änderung in %
	2014	2015		2014	2015	
Verpackungsfolien	1.751	1.761	0,6	5.148	5.289	2,7
Beutel, Tragetaschen, Säcke	527	529	0,4	1.498	1.536	2,5
Flaschen	643	645	0,3	1.718	1.753	2,0
Becher, Dosen, Kisten, Steigen, Paletten	684	689	0,7	2.182	2.229	2,2
Verschlüsse	409	412	0,7	1.635	1.695	3,7
Fässer, Kanister, Eimer	220	221	0,5	848	880	3,8
Sonstige	222	223	0,2	985	1.010	2,5
Insgesamt	4.456	4.480	0,5	14.014	14.392	2,7

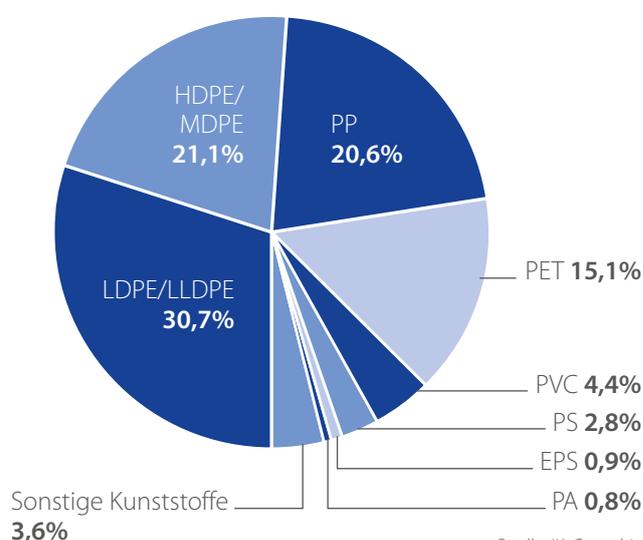
Quelle: IK, Statistisches Bundesamt

Produktion von Kunststoffverpackungen und Verpackungsfolien (2015)



Quelle: IK, Statistisches Bundesamt

Verpackungsproduktion nach eingesetzten Kunststoffarten (2015)



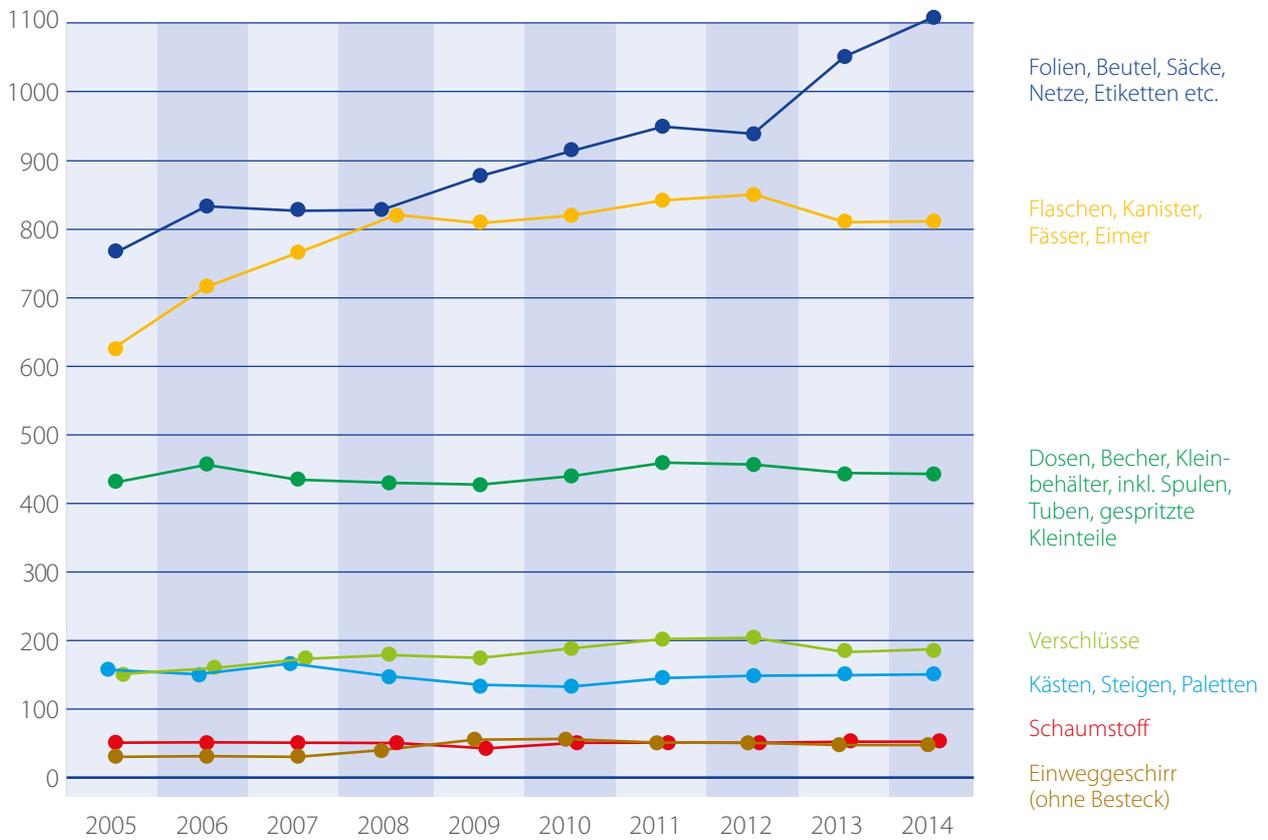
Quelle: IK, Consultic

Außenhandel Folien¹ und Kunststoffpackmittel² 2014/2015 (in Mio. €)

	Import			Export		
	2014	2015	Änderung in %	2014	2015	Änderung in %
Folien						
LDPE	492	564	14,6	874	886	1,4
HDPE	92	103	12,0	387	397	2,6
Ethylencopo./Sonstige	200	217	8,5	573	604	5,4
PP	643	652	1,4	904	909	0,6
PS	145	130	-10,3	293	307	4,8
PET + Polyester	334	351	5,1	405	445	9,9
Regen. Cellulose	5	6	20,0	2	3	50,0
Celluloseacetat	3	5	66,7	24	23	-4,2
PA	37	40	8,1	76	76	0,0
PC	91	118	29,7	122	121	-0,8
Packmittel						
Becher, Dosen, Kisten	545	598	9,7	820	895	9,1
Tüten, Beutel, Säcke usw. aus:						
PE	574	631	9,9	738	796	7,9
PVC	6	9	50,0	3	5	66,7
anderen Kunststoffen	198	205	3,5	219	212	-3,2
Flaschen						
kleiner 2l	397	454	14,4	434	432	-0,5
größer 2l	78	76	-2,6	157	145	-7,6
Verschlüsse	426	481	12,9	817	829	1,5
Andere Transportverpackungen	380	435	14,5	467	476	1,9
Gesamt	4.646	5.075	9,2	7.315	7.561	3,4

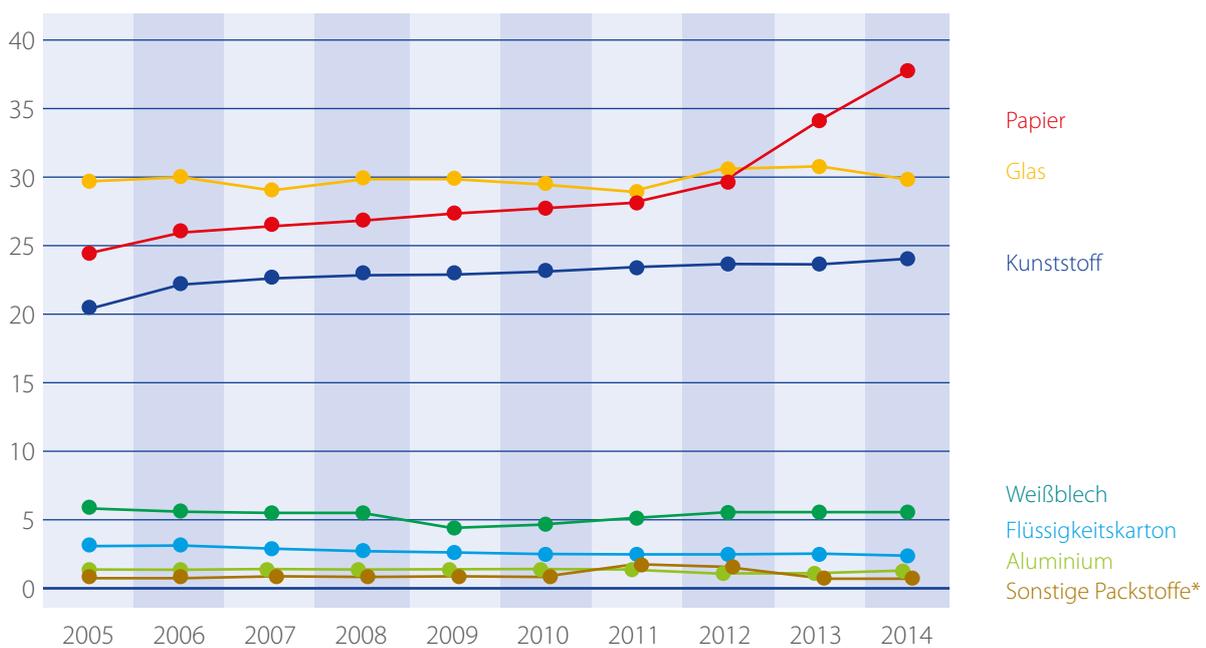
1) Folien, Tafeln, Platten, 2) Auszüge
Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung des Verbrauchs von Kunststoffverpackungen nach Segmenten (in 1.000 Tonnen)



Quelle: GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung 2016

Entwicklung des Verpackungsverbrauchs privater Endverbraucher in kg/pro Kopf



*inkl. Kunststoff/Kunststoff-Verbunde

Quelle: GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung 2016



Organisation

Vorstand der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.

Roland Roth

Präsident
RKW SE

Udo Collet

Vizepräsident
EBK Kunststoffe GmbH

Roland Straßburger

Vizepräsident
SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA

Reinhard Bauer

Schatzmeister
Horn + Bauer GmbH & Co. KG

Bernhard Borgardt

IK-Past President

Hans Bresele

allvac Folien GmbH

Christian Claes

Wentus Kunststoff GmbH

Volker Erdle

RUCH NOVAPLAST GmbH + Co. KG

Oliver Grüters

Boxon GmbH

Lolomai Hipp

Hopf Packaging GmbH

Karlheinz Knauer

Uniplast Knauer GmbH & Co. KG

Andreas Köhnen

RPC PROMENS CONSUMER
RPC Verpackungen Kutenholz GmbH

Dr. Jürgen Scherer

Mauser-Werke GmbH

Oliver Wiegand

PET-Verpackungen GmbH Deutschland

Geschäftsführung

Dr. Jürgen Bruder

Hauptgeschäftsführer
Assistenz: Regine Simon

Ulf Kelterborn

Hauptgeschäftsführer
Assistenz: Yvonne Kramer

Christine Fischer

Buchhaltung

Mara Hancker / Inga Kelkenberg (Elternzeit)

Kommunikation und Wirtschaft
Assistenz: Andrea Schlittgen

Heike Richter

Kommunikation und Public Relations (IZK GmbH)
Assistenz: Andrea Schlittgen

Dr. Fang Luan

Referat: Verbraucherschutz und Qualitätsmanagement
Assistenz: Kerstin Meggert

Dr. Isabell Schmidt

Referat: Umwelt und nachhaltige Entwicklung
Assistenz: Kerstin Meggert

Allison Bouchat

EFIBCA Sekretariat

Irina Bremerstein

Geschäftsführerin
RAL-Gütegemeinschaft Wertstoffkette
PET-Getränkeverpackungen e. V.

Mandatsträger der IK in Institutionen und Gremien

Arbeitsgebiet	Institution/Gremium	IK-Mandatsträger
Wirtschaftspolitische Interessenvertretung – national und international –	GKV Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V.	IK-Vertreter im GKV-Vorstand: B. Borgardt, IK-Past President international U. Collet, EBK Kunststoffe GmbH O. Grüters, Boxon GmbH H. Reichenecker, Storopack Deutschland GmbH + Co. KG R. Roth, RKW SE R. Straßburger, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA
	BDI Ausschuss Energie- und Klimapolitik	U. Kelterborn, IK (GKV)
	BDI Ausschuss Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit	Dr. J. Bruder, IK (GKV)
	BDI Ausschuss für Wettbewerbsordnung	U. Kelterborn, IK (GKV)
	BDI Rechtsausschuss	U. Kelterborn, IK (GKV)
	BDI AK Zivilrecht	U. Kelterborn, IK (GKV)
	BDI AK Kreislaufwirtschaft	Dr. J. Bruder, IK (GKV)
	BDI AK Wertstoffgesetz	Dr. J. Bruder, IK (GKV)
	BDI AK Immissionsschutz	Dr. I. Schmidt, IK (GKV)
	BDI AK SCP und Ressourceneffizienz	Dr. I. Schmidt, IK (GKV)
	EuPC European Plastics Converters – Steering Committee	B. Borgardt, IK-Past President
	EuPC Packaging Division – Executive Committee	C. Claes, Wentus Kunststoff GmbH Dr. J. Bruder, IK
	Task Forces EuPC Packaging Division:	
	Vision and Sustainability	Dr. J. Bruder, IK
	Communication	M. Hancker, IK
	Policy	Dr. J. Bruder, IK
	EuPC / PlasticsEurope Initiative „Marine Litter Solutions“ European/Africa/Gulf Cluster	Dr. J. Bruder / Dr. I. Schmidt, IK
	EuPF European Plastic Films	B. Hoem, SPhere Germany GmbH (President bis Juni 2016) Dr. J. Bruder, IK (Board member)
	EuPF Working Group „Product Testing and Standards“	G. Wockenfuß, Windmüller & Hölscher KG (Chairman), Dr. F. Luan, IK (Secretary)
	EUMEPS Power Parts	Allard Lohman, HSV Packaging & Insulation bv (Chairman bis Juni 2016) Bernhard Hauck, Schaumaplast GmbH & Co. KG (Chairman ab Juni 2016) M. Hancker, IK

Arbeitsgebiet	Institution/Gremium	IK-Mandatsträger
Wirtschaftspolitische Interessenvertretung – national und international –	ICPP International Confederation of Plastics Packaging Manufacturers	Dr. J. Bruder, IK (General Secretary) T. Klein, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA (Board Member)
	Forum PET Europe	Dr. J. Bruder, IK (Council) Dr. I. Schmidt, IK (Secretary)
	Petcore Europe Technical Committee	Dr. I. Schmidt, IK (Forum PET Europe)
	„Substances Task Force“	Dr. F. Luan, IK
	INDA Alliance of European Industry Sectors Involved in the Transport of Dangerous Goods	Dr. J. Bruder, IK/EuPC (Vice Chairman)
	CIPAD Council of Plastics Associations Directors	Dr. J. Bruder, IK
	European Flexible Intermediate Bulk Container Association (EFIBCA)	R. Veld, NNZ bv (President) C. Leeb, Starlinger & Co. Gesellschaft m.b.H. (Vice President) Dr. A. Samadijavan, Greif Flexibles Germany GmbH & Co. KG (Vice President) O. Grüters, Boxon GmbH (Council) Dr. I. Schmidt (General Secretary) A. Bouchat (Secretariat)
	GADV Gemeinschaftsausschuss Deutsche Verpackungsverbände	Dr. J. Bruder, IK U. Kelterborn, IK
Umwelt/Recycling	BKV-Beirat (BKV GmbH)	B. Borgardt, IK-Past President (stellv. Vors.) U. Collet, EBK Kunststoffe GmbH R. Kolar, Bischof + Klein SE & Co. KG Dr. J. Bruder, IK
	BKV-Politischer Ausschuss	Dr. J. Bruder, IK
	BKV-Technischer Ausschuss	Dr. I. Schmidt, IK F. Neumann, Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke GmbH + Co. KG K.-P. Schmidt, Mauser-Werke GmbH J. Wedi, Bischof + Klein SE & Co. KG
	BHIM Zentrale Wertstoffstelle Projektgesellschaft mbH	Dr. J. Bruder, IK (Mitglied de Beirats und Lenkungskreises) R. Kolar, Bischof + Klein SE & Co. KG (Mitglied des Beirats und Lenkungskreises) B. Borgardt, IK-Past President (Mitglied des Lenkungskreises)
	AGVU Arbeitsgem. Verpackung und Umwelt	Dr. J. Bruder, IK (BKV)
	AGVU-AK Wertstoffgesetz	Dr. J. Bruder, IK (BKV) Dr. I. Schmidt, IK (BKV)
	AGVU-AK Ressourcenmanagement	H. Richter, IK (BKV)
	VerpackV konkret-Beirat	Dr. I. Schmidt, IK
	Global Meeting „Plastics and Sustainability“	Dr. J. Bruder, IK (Chair of WG Plastic Waste Management)

Arbeitsgebiet	Institution/Gremium	IK-Mandatsträger
Normung Verpackungswesen	Beirat DIN-Normenausschuss „Verpackungswesen“ (NAVp)	Dr. J. Bruder, IK
	Obleuteversammlung NAVp	G. Wockenfuß, Windmüller + Hölscher KG Dr. J. Bruder, IK
	DIN NA 115-04 „Verpackung und Umwelt“	Dr. J. Bruder, IK (Obmann) Dr. F. Luan, IK
	DIN NA 115-04-03 AA „Stoffliche/energetische Verwertung“	Dr. J. Bruder, IK (Obmann)
	CEN TC 261SC4 „Packaging and Environment“	Dr. J. Bruder, IK Dr. F. Luan, IK
	DIN NA 115-01-09 AA „Managementnormen“	Dr. F. Luan, IK
	DIN NA 115-01-01 AA „Terminologie“	Dr. F. Luan, IK
	DIN NA 115-01-08 AA Zugängliche Gestaltung von Verpackungen	Dr. F. Luan, IK
	DIN NA 115-02-01 AA „Flexible Packmittel- Lamine, Folien, Säcke, Beutel, Tragetaschen	G. Wockenfuß, Windmüller & Hölscher KG (Obmann)
	DIN KU-TS 3 Technischer Verteiler Umweltverträgliche Produkt- und Prozessgestaltung	Dr. I. Schmidt, IK
Öffentlichkeitsarbeit/ Messen	interpack-Beirat	B. Borgardt, IK-Past President (stellv. Vorsitz.) U. Kelterborn, IK A. Köhnen, RPC PROMENS CONSUMER RPC Verpackungen Kutenholz GmbH
	Ausschuss Marketing/Kommunikation	U. Kelterborn, IK
	K-Messe-Beirat	U. Kelterborn, IK
	Beirat Deutscher Verpackungspreis	U. Kelterborn, IK
	Fachjury Deutscher Verpackungspreis	A. Ahrens, Wipak Walsrode GmbH & Co. KG F. Lenz, Aptar Freyung GmbH A. Rothschild, Sonoco Consumer Products Europe GmbH Headquarter / Plant Hockenheim
	Pre Jury PackTheFuture Award	G. Dengel, Jokey Plastik Gummersbach GmbH H.-G. Flinner, HC Hessentaler Container GmbH F. Lenz, Aptar Freyung GmbH B. Schallenberg, Bischof + Klein SE & Co. KG

Arbeitsgebiet	Institution/Gremium	IK-Mandatsträger
Bedarfsgegenständerecht/ Lebensmittelkontakt	EU-Kommission / Länder / Industrie-Arbeitsgruppe zu Food Contact bei DG SANTE	Dr. F. Luan, IK (EuPC)
	Gemeinschaftsausschuss Bedarfsgegenstände (bei <i>PlasticsEurope</i>)	Dr. K. Dormann, Bischof + Klein SE & Co. KG Dr. F. Luan, IK
	EuPC WG „Food Contact Regulatory Experts Panel“	Dr. F. Luan, IK
	Printing Ink Joint Industry Task Force	Dr. F. Luan, IK (EuPC)
	BLL-Gesprächskreis „Lebensmittelbedarfsgegenstände“	Dr. F. Luan, IK
	Cosmetic Packaging Task Force	Dr. F. Luan, IK
Gefahrgutverpackungen	Ausschuss Gefahrgutbeförderung (AGBB) beim Bundesministerium für Verkehr	Dr. J. Bruder, IK (GADV)
	AK „Verpackungen/IBC“ beim AGBB	T. Klein, SCHÜTZ GmbH & Co. KG aA M. Schieck, Mauser-Werke GmbH Dr. J. Bruder, IK
	Beirat der BAM Zertifizierungsstelle	J. Scheel, Mauser-Werke GmbH
	AK Informationsaustausch Qualitätsüberwachung (INQÜ) bei der BAM	Dr. J. Bruder, IK
	UN-Subcommittee Gefahrguttransporte	Dr. J. Bruder, IK T. Klein, SCHÜTZ GmbH & Co. KG aA M. Schieck, Mauser-Werke GmbH
	Jury Deutscher Gefahrgutpreis	Dr. J. Bruder, IK

Fachgruppen und Initiativen

FACHBEREICH FOLIEN

Fachgruppe Industriefolien und Industrieverpackungen

Vorstand:

Reinhard Bauer, Horn & Bauer GmbH & Co. KG
(Vorsitzender)
Udo Collet, EBK Kunststoffe GmbH (stellv. Vorsitzender)

Arbeitskreis Landwirtschaftsfolien

Siegfried Meise, RKW SE (Vorsitzender)
Reinhard Händel, POLIFILM EXTRUSION GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Fachgruppe Verbundfolien und Monofolien für Lebensmittelverpackungen

Vorstand:

Hans Bresele, allvac Folien GmbH (Vorsitzender)
Jörg Nüchel, Südpack Verpackungen GmbH + Co. KG
(stellv. Vorsitzender)
Fritz Rüegegger, ppg>flexofilm GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Fachgruppe Bedruckte Polyolefinfolien

Vorstand:

Christian Claes, Wentus Kunststoff GmbH (Vorsitzender)
Jürgen Maag, maag GmbH (stellv. Vorsitzender)
Fritz Rüegegger, ppg>flexofilm GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Initiative ProStretch

Stefan Vogelskamp, Brangs + Heinrich GmbH
(Vorsitzender)
Reinhard Händel, POLIFILM EXTRUSION GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Fachgruppe Fässer und Kanister

Vorstand:

Stefan Heeg, Mauser-Werke GmbH
Boris Gräter, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA
(stellv. Vorsitzender)

Fachgruppe Flexible Intermediate Bulk Container (FIBC)

Vorstand:

Oliver Grüters, Boxon GmbH (Vorsitzender)
Dr. Amir Samadijavan, Greif Flexibles Germany
GmbH & Co. KG (stellv. Vorsitzender)

Fachgruppe IBC-K

Vorstand:

Thilo Klein, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA (Vorsitzender)
Hans-Georg Flinner, HC Hessentaler Container GmbH
(stellv. Vorsitzender)
Klaus-Peter Schneider, Rikutec Richter Kunststofftechnik
GmbH & Co. KG (stellv. Vorsitzender)
Michael Schieck, Mauser-Werke GmbH
Roland Straßburger, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA

Fachgruppe Kunststoff-Flaschen

Vorstand:

Andreas Köhnen, RPC PROMENS CONSUMER
RPC Verpackungen Kutenholz GmbH (Vorsitzender)

Forum PET in der IK

Vorstand:

Fabian Neumann, Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke
GmbH + Co. KG (Vorsitzender)
Oliver Wiegand, PET-Verpackungen GmbH Deutschland
(stellv. Vorsitzender)
Dr. Thomas Friedlaender, Kronos AG
André Graichen, Equipolymers GmbH
Uwe Röhn, Vogtland PET GmbH

• Arbeitskreis Preform- und Flaschenhersteller

Oliver Wiegand, PET-Verpackungen GmbH Deutschland
(Vorsitzender)

• **Arbeitskreis Recycling**

Dr. Martina Lehmann, MAKSC GmbH Magdeburger
Kunststoff-Service-Center (Vorsitzende)
Dr. Thomas Friedlaender, Krones AG (stellv. Vorsitzender)

• **Öffentlichkeitsausschuss**

Fachgruppe airpop®

Vorstand:

Volker Erdle, RUCH NOVAPLAST GmbH + Co. KG
(Vorsitzender)
Karl-Heinz Behrens, FAPACK
Stefan Delkeskamp, Delkeskamp Verpackungswerke GmbH
Dr. Georg Greiß, Zertzog GmbH & Co. KG
Verena Reichenecker, Storopack Deutschland GmbH + Co. KG
Ralph Wittemann, Schaumaplast Reilingen GmbH

• **Öffentlichkeitsausschuss airpop®**

Volker Erdle, RUCH NOVAPLAST GmbH + Co. KG
(Vorsitzender)

Fachgruppe Verpackungsbecher

Vorstand:

Karlheinz Knauer, Uniplast Knauer GmbH & Co. KG
(Vorsitzender)
Frank Fernholz, W. u. H. Fernholz GmbH & Co. KG

Fachgruppe Verschlüsse und gespritzte Verpackungen

Vorstand:

Lolomai Hipp, Hopf Packaging GmbH
(Vorsitzende)

• **Arbeitskreis Pflanztöpfe**

Initiative Light & Safe

Vorstand:

Frank Steinacker, Steinacker GmbH
Oliver Schliekmann, TAP Telion-Air-Pac GmbH (stellv. Vorsit-
zender)
Dirk Brenke, db Verpackungen Dirk Brenke
Uwe Krieger, Brangs + Heinrich GmbH
Bernd Loreth, NMC Deutschland GmbH

Arbeitskreis EPP

Vorstand:

Thomas Heinlein, ISL-Schaumstoff-Technik GmbH
(Vorsitzender)
Joachim Kempe, Philippine GmbH & Co. Technische
Kunststoffe KG (stellv. Vorsitzender)
Klaus Schneider, Kunststoff-Rohstoffe/Kaneka Belgium N.V.

Fachgruppenübergreifende Gremien

Hauptausschuss Bedarfsgegenständerecht

Dr. Angela Berner, Wipak Walsrode GmbH & Co. KG
(Vorsitzende)
Beate Strunk, Bischof + Klein SE & Co. KG
(stellv. Vorsitzende)
Wolfgang Arns, GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG
Ümit Demir, Berry Plastics GmbH
Rike Fründt, Mondi Consumer Packaging International AG
Robert Geser, Alpla-Werke Lehner GmbH & Co. KG
Armin Koch, Wentus Kunststoff GmbH
Klaus Pöpperl, Südpack Verpackungen GmbH + Co. KG
Michael Schieck, Mauser-Werke GmbH
Nicolas Stadler, Südpack Verpackungen GmbH + Co. KG
Christian Storck, silver plastics GmbH & Co. KG
Claudia Wehmeier, Treofan GmbH & Co. KG
Rudolf Zimmermann, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA

Hauptausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Frank Fernholz, W. u. H. Fernholz GmbH & Co. KG
Lolomai Hipp, Hopf Packaging GmbH
Frank Kriener, GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG
Cornelius Nittel, Nittel GmbH & Co. KG
Roland Pokorny, Krones AG
Alfred Remmele, Südpack Verpackungen GmbH + Co. KG
Michael Schmitz, Jokey Plastik Wipperfürth GmbH

Hauptausschuss Umwelt und Nachhaltigkeit

Dr. Andreas Gasse, allvac Folien GmbH (Vorsitzender)
Angelika Kotscha, Bischof + Klein SE & Co. KG (stellv. Vorsitzende)
Wolfgang Arns, GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG
Kornelia Hilla, Mondi Consumer Packaging International AG
Monika Korbmann, Sonoco Consumer Products Europe GmbH Headquarter / Plant Hockenheim
André Müller, PET-Verpackungen GmbH Deutschland
Fabian Neumann, Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke GmbH & Co. KG
Ernst Simon, RKW, SE
Klaus-Peter Schmidt, Mauser-Werke GmbH

Michael Schmitz, Jokey Plastik Wipperfürth GmbH
Christina Schupp, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA
Daniel Stauber, Nordfolien GmbH
Christian Storck, silver plastics GmbH & Co. KG
Kristin Strelow, Mondi Consumer Packaging International AG
Alexander Wittmann, Coveris Flexibles Deutschland GmbH

Arbeitskreis Bioplastics

Vorstand:

Jörg Söhngen, Wentus Kunststoff GmbH
(Vorsitzender)
Stefan Honke, Windmüller & Hölscher KG
(stellv. Vorsitzender)

Arbeitskreis e-Invoicing

Arbeitskreis Pharmaverpackungen

Dr. Christoph Strubl, Strubl GmbH & Co. KG
Kunststoffverpackungen (Vorsitzender)
Lutz Treuner, HPT Hochwertige Pharmatechnik GmbH + Co. KG (stellv. Vorsitzender)

Arbeitskreis QS-Leiter

Christian Storck, silver plastics GmbH & Co. KG
(Vorsitzender)

Arbeitskreis Unternehmensverantwortung & Compliance

Bernhard Hauck, Schaumaplast GmbH + Co. KG
(Vorsitzender)

Technischer Ausschuss Hohlkörper

Vorstand:

Michael Schieck, Mauser-Werke GmbH
(Vorsitzender)
Thomas Lötze, Bericap GmbH & Co. KG
(stellv. Vorsitzender)

Angeschlossene Organisationen und Gremien

EFBCA European Flexible Intermediate Bulk Container Association

Präsident:

Roelof Veld, NNZ bv

Vizepräsidenten:

Dr. Amir Samadijavan,

Greif Flexibles Germany GmbH & Co. KG

Christian Leeb, Starlinger & Co. GmbH

Generalsekretärin:

Dr. Isabell Schmidt, IK

Ertekunststoffe Recycling Deutschland (ERDE)

Vorsitzende:

Franz-Josef Lichte, Trioplast Folienvertriebs GmbH

Siegfried Meise, RKW SE

Geschäftsführer:

Dr. Jürgen Bruder, IK

EuPF Working Group „Product Testing and Standards“

Vorsitzender:

Gerd Wockenfuß, Windmüller & Hölscher KG

Sekretariat:

Dr. Fang Luan, IK

Forum PET Europe

Präsident:

Marc de Voogd, Alpla France SAS

Vizepräsident:

Marcel de Botton, Logoplaste S.A.

Generalsekretärin:

Dr. Isabell Schmidt, IK

ICPP – International Confederation of Plastics Packaging Manufacturers

Präsident: Jerry Geyer, Greif Inc. (USA)

Stellv. Vorsitzender: Chris Lind, Mauser Corp. (USA)

Dave Tatz, Megapak (Südafrika)

Generalsekretär: Dr. Jürgen Bruder, IK

IZK Informationszentrum Kunststoffverpackungen GmbH

– Öffentlichkeitsarbeit für die IK –

Gesellschafter: IK Industrievereinigung

Kunststoffverpackungen e. V.

Verwaltungsrat:

Roland Roth, RKW SE (Vorsitzender)

Dr. Georg Greiß, Zertzog GmbH & Co. KG

Lolomai Hipp, Hopf Packaging GmbH

Reinhard Bauer, Horn + Bauer GmbH & Co. KG

Dr. Jürgen Bruder, IK

Geschäftsführer: Ulf Kelterborn, IK

RAL-Gütegemeinschaft Kunststoffverpackungen für gefährliche Güter e. V.

Vorstand:

Jürgen Scheel, Mauser-Werke GmbH (Vorsitzender)

Michael Selker, Bischof + Klein SE & Co. KG

(stellv. Vorsitzender)

Hans-Georg Flinner, HC Hessentaler Container GmbH

Siegfried Hartmann, EMPAC GmbH

Geschäftsführer: Dr. Jürgen Bruder, IK

RAL-Gütegemeinschaft Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen e. V.

Vorstand:

Andreas Normann, Hansa Heemann AG (Vorsitzender)

Georg Pescher, ALPLA-Werke Alwin Lehner GmbH & Co. KG

(stellv. Vorsitzender)

Uwe Röhn, Vogtland PET GmbH (stellv. Vorsitzender)

Fabian Neumann, Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke

GmbH + Co. KG (Schatzmeister)

Geschäftsführerin: Irina Bremerstein

IK-Organigramm

Mitgliederversammlung	Vorstand	Geschäftsführung
-----------------------	----------	------------------

Übergreifende Aktivitäten

Fachgruppenübergreifende Gremien <ul style="list-style-type: none"> • HA Bedarfsgegenständerecht • HA Öffentlichkeitsarbeit • HA Umwelt und Nachhaltigkeit • AK Bioplastics • AK Unternehmensverantwortung & Compliance • AK e-Invoicing • AK Qualitätssicherung (QS-Leiter) • AK Pharmaverpackungen • TA Hohlkörper • FB Folien 	Nationale und Internationale Verbände <ul style="list-style-type: none"> • BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. • EuPC European Plastics Converters • GKV Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. • AGVU Arbeitsgemeinschaft Verpackungen + Umwelt e. V. • EuPF European Plastic Films • CIPAD Council of Plastics Associations Directors 	 IZK Informationszentrum Kunststoffverpackungen GmbH <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit • Kommunikation/Werbung • IK-Konjunkturtrend • Webseiten/Extranet • Mitgliederzeitschrift • Messen • Statistik
---	---	---

Marktsektoren / Fachgruppen

Industriefolien und Industrieverpackungen <ul style="list-style-type: none"> • AK Landwirtschaftsfolien 	Verbundfolien und Monofolien für Lebensmittelverpackungen	Bedruckte Polyolefinfolien	Verpackungsbecher
Kunststoff-Flaschen	Fässer und Kanister	IBC-K Intermediate Bulk Containers (Kombinations-Großhohlkörper)	FIBC Flexible Intermediate Bulk Containers
Verschlüsse und gespritzte Verpackungen <ul style="list-style-type: none"> • AK Pflanztöpfe 	Forum PET <ul style="list-style-type: none"> • AK Preform- und Flaschenhersteller • AK Recycling • Öffentlichkeitsausschuss 	airpop® <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsausschuss • AK EPP 	

Initiativen

„ProStretch“ und „Light&Safe“

IK-Sekretariatsführung von angeschlossenen Organisationen und Gremien

RAL-Gütegemeinschaft Kunststoffverpackungen für gefährliche Güter e. V. <ul style="list-style-type: none"> • Güteausschuss Hohlkörper • Güteausschuss FIBC • Güteausschuss Kunststoffsäcke • Güteausschuss IBC-K 	ICPP International Confederation of Plastics Packaging Manufacturers EFIBCA European Flexible Intermediate Bulk Container Association Erntekunststoffe Recycling Deutschland (ERDE) Forum PET Europe	EuPC Technical Committee „Packaging for Dangerous Goods“ EuPF Working Group „Product Testing and Standards“ RAL-Gütegemeinschaft Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen e. V.
---	---	---

Ordentliche Mitglieder

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
A					
A+C Plastic Kunststoff GmbH Eschweiler www.ac-plastic.de	F1, F3	BERICAP GmbH & Co. KG Budenheim www.bericap.com	K3, K4	Clopay Dombühl GmbH Manufacturing Facility Verpackungsfolien Dombühl www.clopayplastics.com	F1, F2, F3
ABRISO PROTECTIVE PACKAGING & INSULATION Anzegem www.abriso.com	T6	Berry Plastics GmbH Waghäusel www.berryplastics.com	F2, F5	Cofresco Frischhalteprodukte GmbH & Co. KG Minden www.cofresco.de	F2, F3, F5, K5
Aero-Verpackungsgesellschaft mbH Grünstadt www.aeropack.de	T1	Bielefelder Hohlträgerfabrik GmbH Bielefeld www.bielefelder-hohltraegerfabrik.de	T1	Constantia Hueck Folien GmbH & Co. KG Pirk www.cflex.com	F2, F3
alesco Folien GmbH & Co. KG Langerwehe www.alesco.net	F1, F2, F3, K5	BISERBA Labels & Consumables GmbH Bochum www.bizerba.com		Coveris Flexibles Deutschland GmbH Halle www.coveris.com	
allvac Folien GmbH Waltenhofen www.allvac.de	F2, K4	bormannplus verpackungen GmbH & Co. KG Stuhr www.bormannplus.de	F4	Coveris Flexibles Deutschland GmbH Warburg www.coveris.com	F1, F2, F3, K5
Alpla-Werke Lehner GmbH & Co. KG Hard www.alpla.com	GÜ, K2, K3, K4, T2, WP	Boxon GmbH Moers www.boxonbulk.de	T4	Coveris Rigid (Ravensburg) Deutschland GmbH Ravensburg www.coverisrigid.com	K1, K5
Aptar Freyung GmbH Freyung www.aptar.com	K4	Brangs + Heinrich GmbH Solingen www.brangs-heinrich.de	F4, T6	CROCCO Deutschland GmbH Reichshof www.crocco.com	F4
Asahi Kasei Europe GmbH Düsseldorf www.asahionline.com	F2	BSK & Lakufol Kunststoffe GmbH Henfenfeld www.bsk-lakufol.de	F1, F4, F6	D	
AST Kunststoffverarbeitung GmbH Erndtebrück www.ast-kunststoffkanister.de	T2	Buddenberg-Kunststoffe Fliegel GmbH & Co. KG Bad Driburg www.buddenberg.de	T1	db Verpackungen Dirk Brenke Burghaun www.db-verpackungen.de	T6
B					
barg packaging KG Lauterbach www.barg-packaging.de	F1	BUERGOFOL GmbH Siegenburg www.buergofol.de	F1, F2, F3	Delkeskamp Verpackungswerke GmbH Nortrup www.delkeskamp.de	T1
Bartling GmbH & Co. KG Kunststoff-Verpackungen Borgholzhausen www.bartling-verpackungen.de	K1	BUNZL Verpackungen GmbH Gelsenkirchen www.bunzl.de	K5	Desch Holding B.V. TK Beuningen www.desch-plantpak.com	K8
baumhüter extrusion GmbH Rheda-Wiedenbrück www.baumhueter-extrusion.de		C			
Bender GmbH Frankenthal www.gcs.com	K3, K4, WP	CeDo Folien und Haushaltsprodukte GmbH Mönchengladbach www.cedo.com	F1, K5	DUO PLAST AG Lauterbach www.duoplast.ag	F1, F2, F3, F4, F6
BERGI-PLAST GmbH Kunststofftechnik u. Formenbau Berggießhübel www.bergi-plast.de	K4	Christensen GmbH Verpackungen Wiehl www.christensen-verpackungen.de	F4	DÜRRMANN GmbH & Co. KG Hohenlinden www.duerrmann.de	K4

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
E		Frischmann Kunststoffe GmbH		Hammerl GmbH	
E + E Verpackungstechnik GmbH & Co. KG		Eisfeld www.frischmann.de	F1, F3, K5	Gemrigheim www.hammerl.de	F1, F6
Alpirsbach-Peterzell www.saier-verpackungstechnik.de	T2	Fürst GmbH		HANFWOLF GmbH & Co. KG	
EBK Kunststoffe GmbH		Hallerndorf www.fuerst-group.eu	K1	Bielefeld www.hanfwolf.de	F4
Köln www.ebk-kunststoffe.de	F1, K5	G		Hans Joachim Dill Papiere - Pappen - Packmittel GmbH	
EK-Pack Folien GmbH		GAPLAST GmbH		Leinfelden-Echterdingen www.dill-online.de	F4
Ermengerst-Wiggensbach www.ek-pack.de	F2, F3, K5	Saulgrub www.gaplast.de	K2, K4	HC Hessentaler Container GmbH	
Emil Deiss KG (GmbH + Co.)		Gascogne Sack Deutschland GmbH		Schwäbisch Hall-Hessental www.hessentaler-container.de	GÜ, T3
Hamburg www.deiss.de	F1, F5, K5	Wieda www.groupe-gascogne.com	GÜ	Heinlein Plastik - Technik GmbH	
EMPAC GmbH		Georg Menshen GmbH & Co. KG Kunststoffwerk		Ansbach www.heinlein-plastik.de	
Emsdetten www.empac.de	GÜ, T4	Finnentrop www.menshen.com	K2, K4	Heinz Plastics Böhm GmbH	
E-proPLAST GmbH		GFV Verschlussstechnik GmbH & Co. KG		Kleintettau www.heinz-plastics.com	K2, K4
Schmalkalden www.e-proplast.eu	K2, K3	Alpirsbach-Peterzell www.saier-verpackungstechnik.de		Herwarth Jackstädt GmbH	
ES-Plastic GmbH		GIGANT Verpackungstechnik GmbH		Wuppertal www.jackstaedt-folienverpackung.de	F1, F2, F3
Hutthurm www.es-plastic.de	F2, K1, K5	Wien www.gigant.at	F4	HK Cosmetic Packaging GmbH	
eswe versandpack gmbh		GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG		Coburg-Creidlitz www.hkoch.de	K2, K4
Sternenfels www.eswe.de	F4, T6	Bergneustadt www.gizeh.de	K1	HK-Plastics B.V.	
Etimex Primary Packaging GmbH		GORDOPACK GmbH		KD Almelo www.hk-plastics.com	F1, K1
Dietenheim www.etimex-pp.com	F2, F3, K5	Lindlar www.gordopack.de	F1	Hopf Packaging GmbH	
EURO Mouldings BV Kunststoff Verpackingen		Greif Germany GmbH		Nördlingen www.hopf.de	K4
Nijverdal www.euromouldings.com	K2, K4, T2	Köln www.greif-germany.de	T2, T3	Horn & Bauer GmbH & CO. KG	
F		Greif Flexibles Germany GmbH & Co. KG		Schwalmstadt www.horn-bauer.de	F1, F2, F3, K5
FAPACK		Rheine www.greif.com	GÜ, T4	HPT Hochwertige Pharmatechnik GmbH & Co. KG	
Berlin www.fapack.de	T1	Greif Plastics Germany GmbH		Neuhaus/Rwg. www.hpt.info	K2, K5
FASSE Industrietextilien GmbH		Mendig www.greif.com	T2, T3	HSV Packaging & Insulation bv	
Uslar www.fasse.biz	T4	Grein GmbH & Co. KG Holz- und Kunststoffwerk		AA Ede www.hsv.nl	T1, T5
FEURER Febra GmbH		Freudenberg-Boxtal www.grein-kunststoffwerk.com	T1	hünersdorff GmbH	
Brackenheim www.feurer.com	T1, T5	H		Ludwigsburg www.huenersdorff.de	T2
Formpack GmbH		Hahn Polyfilms GmbH		I	
Altenstadt www.formpack.de	T1, T5	Soltau www.hahnpolyfilms.com	F1, F2, F3	Igepa group GmbH & Co. KG	
Franz Henke GmbH & Co. KG				Hamburg www.igepagroup.com	F4
Löhne www.henke-kunststoffe.de	K4, K8				

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
Infiana Germany GmbH & Co. KG Forchheim www.infiana.com	F2, K5	Karl Lüsebrink Kunststoffverpackungen GmbH Halver www.luesebrink.com	K1	L	
ipa-plast KG Nürnberg www.ipa-plast.de	K4	Käsmacher GmbH & Co. KG Stolberg www.kaesmacher.com	K2, K4	LC Packaging GmbH Emsdetten www.lcpackaging.com	T4
ISL Schaumstoff-Technik GmbH Viernheim www.isl-gmbh.com	T5	Dr. Ing. Kaupert GmbH & Co. Werk für Formverpackungen Marburg www.kaupert-online.com		Lindner Sprühsysteme GmbH Augsburg www.lindner-spruehsysteme.de	K2, K4
J		Kautex Textron GmbH & Co. KG Waldkirch www.kautex.de	T2	LINPAC Packaging GmbH Ritterhude www.linpacpackaging.com	K1, K5
Jacob-Formschaumtechnik GmbH Cadolzburg www.jacob-formschaum.de	T5	KISICO, Kirchner, Simon & Co. GmbH Oestrich-Winkel www.kisico.de	K2, K4	LuxPET AG / S.A. PET PACKAGING Bascharage www.plastipak.com	K3, WP
Jaun Neoform GmbH Gomaringen www.jaun-neoform.de	K1	KIV Kunststoff Industrie Verpackungen GmbH Neuhaus am Rennweg www.kiv-packaging.com	K2	M	
JET Schaumstoff-Formteile GmbH Hüllhorst-Tengern www.jet-verpackungen.de	T1, T5	KKT Kaller Kunststoff Technik GmbH Kall / Eifel www.kkt-kall.de	K2, K3	maag GmbH Verpackungs- und Technische Folien Iserlohn www.maag.de	F1, F2, F3, K5
Jiffy Packaging GmbH Bopfingen www.jiffypackaging.com	T6	Kläger Plastik GmbH Neusäß www.klaeger-plastik.de	K4	Manuli Stretch Deutschland GmbH Schkopau www.manulistretch.com	F1, F4, F6, F7
Joh. Sieben GmbH Heinsberg www.jskv.de	K2, K5	Klotz + Völckers GmbH & Co. KG Büchen www.packform.de	T1	maropack GmbH & Co. KG Folienverarbeitung Andernach www.maropack.de	F1, F3
Jokey Plastik Wipperfürth GmbH Wipperfürth www.jokey.com	K1, K2	Kunststofftechnik H. Mühlhoff GmbH & Co. KG Köln www.kt-muehlhoff.de		Mauser-Werke GmbH Brühl www.mausergroup.com	GÜ, K2, K4, T2, T3
Jos. Sauerwald Söhne Bestwig www.sauerwald.de		Kunststofftechnik Schedel GmbH Falkenstein, Vogtland www.schedel-formteile.de	T1	MESH PACK GmbH Klötze www.meshpack.com	F1, K4
JSP Grevenbroich www.jsp.com	T5	Kunststoffwerk Katzbach GmbH & Co. KG Cham www.grupor.de	T1, T5	Mezger Verpackungen GmbH & Co. KG Ellwangen www.mezger-verpackungen.de	K1
Junghans Kunststoffwaren-Fabrik GmbH + Co. KG Hessisch Lichtenau www.junghans.ag	K2, K4	Kunststoffwerk Lahr GmbH Lahr www.bernauer-group.com	F1, F2, F3, F6	MIMA Films Sarl Strassen www.mima-films.com	F4
K		Kutterer Mauer AG Karlsruhe www.kutterermauer.com	K4	Mondi Gronau GmbH Gronau www.mondigroup.com	
Karl Bachl Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG Freyung www.bachl.de	F1, F6			Mondi Halle GmbH Halle www.mondigroup.com	F2, F3
Karl Baumgarten KG Bremerhaven www.karl-baumgarten.de	T1			Mosca GmbH Waldbrunn www.mosca.com	K5

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
mouldtec Kunststoff GmbH Kaufbeuren www.mouldtec.de	K4	Osko GmbH Ochtrup www.osko.de	K2	Polifilm Osterburken GmbH Osterburken www.polifilm.de	F2
N		P		Polyden Folienfabrik GmbH Heilsbronn www.polyden.de	F1, F3, F6
Neudel Verpackungen GmbH Neckarbischofsheim www.neudel.de	T1	PAM Berlin GmbH & Co. KG Großbeeren www.pam-berlin.de		Pöppelmann GmbH & Co. KG Lohne www.poeppelemann.com	K4
NITTEL GmbH & Co. KG Raunheim www.nittel.com	T2	PAPSTAR GmbH Kall www.papstar.de	F5, K5	ppg>flexofilm GmbH Holdorf www.prepacgroup.de	F1, F2, F3, K5
NITTEL Halle GmbH Halle/Saale www.nittel.com		PEKU Folien GmbH Neumarkt www.peku.com	F1, F2, F3	ppg>wegoflex GmbH Trebbin www.prepacgroup.de	F1, F2, F3
NMC S. A. Raeren/Eynatten www.nmc.eu	T6	pely-plastic GmbH & Co. KG Wahlstedt www.pelzgroup.de	F1, F2, F3, F5	Preiter Kunststoffwerk GmbH & Co. KG Pemfling-Großbergerdorf	T1
NNZ Industrielle Verpackungen GmbH Lüneburg www.nnz.de	F2	PEMA Verpackung GmbH Syke www.pema-verpackung.de	GÜ, T4	Profol Kunststoffe GmbH Halfing www.profol.de	F1, F2, F3
NORDFOLIEN GmbH Steinfeld www.nordfolien.com	F1, F2, F3, GÜ, K5	Perga-Plastic GmbH Walldürn-Altheim www.perga.de	F1, F2, F3, K5	Promens Deventer BV Deventer www.rpc-promens.com	T3
Novoplast-Verpackungen GmbH & Co. KG Leutkirch im Allgäu www.novoplast.de	K1	Petainer Germany GmbH Schwarzenbach an der Saale www.petainer.com	K3	Pro-Pac Ostendorf Plastic Thermoformteile und Verpackungen GmbH & Co. KG Vechta www.pro-pac.com	F1, K1, K5
Novostrat Services GmbH Görlitz www.novostrat.com	T6	PET-Verpackungen GmbH Deutschland Großbreitenbach www.pet-verpackungen.de	K3, WP	R	
O		Pfefferkorn & Co. GmbH Simmern www.pepco.de	K4	RAJAPACK GmbH Ettlingen www.rajapack.de	F4
OBERPLAST Verpackungen GmbH & Co. KG Winhöring www.oberplast.de	K1, K5	Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG Lahnstein www.philippine.de	T5	Rebhan FPS Kunststoff-Verpackungen GmbH Stockheim www.rebhan-group.com	K2, K4
OHLRO Hartschaum GmbH Berlin www.ohlro.de	T1	PINO Componentes S.L. Polinyà (Barcelona) www.pinocomponentes.com	T5	Rieke Germany GmbH Neunkirchen www.riekepackaging.com	K2, K4
Ompaq Verpackungstechnik GmbH Fulda www.ompaq.de	T6	Plastikpack GmbH Neckartailfingen www.plastikpack.de	GÜ, T2	Rikutec Richter Kunststofftechnik GmbH & Co. KG Altenkirchen www.rikutec.de	T2, T3
[ON]line laminating & technology center GmbH & Co. KG Düsseldorf www.online-laminating.com	F1, F2, F3	Plastipak Deutschland GmbH Mendig www.plastipak.com	K2, K3, WP	RKW Agri GmbH & Co. KG Unseburg www.rkw-group.com	F1, F6, F7
Optipack GmbH Leppersdorf www.optipack.de	K1, K3	POLIFILM EXTRUSION GmbH Weißandt-Göhlzau www.polifilm.de	F1, F2, F4, F6, F7, K5		

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
RKW SE Frankenthal www.rkw-group.com	F1, F2, F3, F5, F6, F7, GÜ	Schur Flexibles Dixie GmbH Kempten www.schurflexibles.com	F1, F2, F3	Hartschaumverpackungen Raisdorf www.stehr-raisdorf.de	T1, T5
rommelag FLEX Gaildorf www.rommelag-flex.com	F1, F2, F3	Sealed Air Verpackungen GmbH Alsfeld www.sealedair.com	T6	Steinacker GmbH Hünfeld www.steinacker-verpackung.de	F1, T6
rose plastic AG Hergensweiler/Lindau www.rose-plastic.de		Sealed Air GmbH Norderstedt www.sealedair.com	F2, F3	Stelioplast Roland Stengel Kunststoffverarbeitung GmbH Grünwald www.stelioplast.de	GÜ, K2, T2
RPC Bebo Plastik GmbH Bremervörde www.rpc-group.com	K1	SENSOPLAST Packmitteltechnik GmbH Oberhonnefeld-Gierend www.sensoplast.de	K4	Storopack Deutschland GmbH + Co. KG Metzingen www.storopack.de	K5, T1, T5
RPC Bramlage GmbH Bramlage www.rpc-bramlage.de	K4	sicht-pack Hagner GmbH Dornstetten www.sicht-pack-hagner.de	F2, K3, WP	Streng GmbH & Co. KG Gütersloh www.streng.de	F1, F4
RPC Promens Industrial Germany Ettlingen www.rpc-promens.com	GÜ, K2, K4	Siegfried Pohl Verpackungen GmbH Troisdorf www.pohlverpackungen.de	F1, F3	Strubl GmbH & Co. KG Kunststoffverpackungen Wendelstein www.strubl.de	F1, F2, K5
RPC PROMENS CONSUMER RPC Verpackungen Kutenholz GmbH Kutenholz www.rpc-promens.com	K2	Siepe GmbH Kerpen www.siepe.net	K2, K4, T2	Südpack Verpackungen GmbH + Co. KG Ochsenhausen www.suedpack.com	F2, F3, K5
RUCH NOVAPLAST GmbH + Co. KG Oberkirch www.ruch.de	T1, T5	silver plastics GmbH & Co. KG Troisdorf www.silverplastics.de		Supra-Ratiopac Verpackungen GmbH Köln www.supra-ratiopac.de	F4
S		Skufa GmbH Alveslohe www.skufa.de	T1, T5	T	
Saarpor Klaus Eckhardt GmbH Neunkirchen Kunststoffe KG Neunkirchen www.saarpor.de	T1	Sokufol Folien GmbH Limburg / Lahn www.sokufol.de	K5	TAP Telion-Air-Pac GmbH Braunschweig www.taptelion.de	T6
SAIER VERPACKUNGSTECHNIK GmbH & Co. KG Alpirsbach-Peterzell www.saier-web.de	K4	Solem S.A. Wasserbillig www.solem.lu	T4	TPK Technoplast GmbH Großröhrsdorf / Oberlausitz www.tpk-packaging.com	K2
Sauer GmbH & Co. KG Polymertechnik Neustadt b. Coburg www.sauer-polymertechnik.de	K2	Sonoco Consumer Products Europe GmbH Headquarter / Plant Hockenheim Hockenheim www.sonoco-europe.com	K1	Trassl Polymer Solutions GmbH Immenreuth www.trassl-plastik.de	K2, K4, T2
Schaumaplast GmbH & Co. KG Reilingen www.schaumaplast.com	T1, T5	SOTRALENTZ PACKAGING SAS Drulingen www.sotralentz.com	T2, T3	Treofan Germany GmbH & Co. KG Raunheim www.treofan.com	
Schlaadt Plastics GmbH Lorch/Rhein www.schlaadt.de	T1, T5	SPHERE Germany GmbH Neuss www.sphere.eu	F1, F5, K5	TRIOPLAST Folienvertrieb GmbH Hilden www.trioplast.de	F1, F4, F6, F7
SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA Selters www.schuetz.net	T2, T3	Spritzgussa Plastics GmbH & Co. KG Wannweil www.spritzgussa-plastics.de	K1, K4	twp lage gmbh Lage www.twp-lage.de	K1
		Stehr GmbH			

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
U		Weener Plastik AG	
UAB Putokšnis Siauliai www.putoksnis.lt	K3, WP	Weener www.wppg.com	K2, K4
Uniplast Knauer GmbH & Co. KG Dettingen www.uniplast.de	K1	Wentus Kunststoff GmbH Höxter www.wentus.de	F1, F2, F3, K5
UNITED CAPS Schwerin GmbH Schwerin www.unitedcaps.com	K2, K4	WERIT Kunststoffwerke W. Schneider GmbH & Co. KG Altenkirchen www.werit.de	GÜ, T2, T3
V		Willy Heckmann GmbH & Co. Meerbusch-Lank www.willy-heckmann.com	
Varioform PET Verpackung Ges.m.b.H. Reichersdorf www.varioform.at	K3, WP	Wipak Walsrode GmbH & Co. KG Walsrode www.wipak.de	F2, F3, K5
Vereinigte Papierwarenfabriken GmbH Sparte Flexible Verpackungen Feuchtwangen www.vp-group.de	F1, F2, F3, T6	Z	
Verpa Folie Weidhausen GmbH Weidhausen www.verpa.de	F1, F2, F3, T6	Zeller Plastik Deutschland GmbH Zell/Mosel www.gcs.com	
Verpackungswerk Huckschlag GmbH & Co. KG Kamen www.huckschlag.de	T1	Zerzog GmbH & Co. KG Kunststofftechnik - Recycling - Altölentsorgung Ottobrunn www.zerzog.de	
vitembal GmbH Verpackungsmittel Bergheim / Erft www.vitembal.de	F2	K5, T1, T5	
Volpini Verpackungen GmbH Austria Spittal/Drau www.volpini.at	K1		
W			
W. Gröning GmbH & Co. KG Textil- u. Kunststoffwerke Rheine-Mesum www.groening.de	F1, F2		
W. u. H. Fernholz GmbH & Co. KG Meinerzhagen www.fernholz-verpackungen.de	K1, K5		
Wächter & Co. GmbH Kunststoffwarenfabrik Leopoldshöhe www.bipack.de	K1		
Walter Krause GmbH Walheim www.walterkrause.de	T4		

Fördermitglieder

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
Adelholzener Alpenquellen GmbH Siegendorf www.adelholzener.de	K3	FKuR Kunststoff GmbH Forschung und Engineering Willich www.fkur.com	K5	MAKSC GmbH Magdeburger Kunststoff-Service-Center Barleben www.maksc.com	K3, WP
ALBIS PLASTIC GmbH Hamburg www.albis.com		FoamaTec GmbH Bogel www.foamatec.com	T1, T5	Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke GmbH & Co. KG Weißenfels www.meg-gruppe.de	K3, WP
ARGUS – Additive Plastics GmbH Büren www.argus-additive.de		Forschungsgesellschaft Kunststoff e. V. Darmstadt www.fgkunststoffe.de		mtm plastics GmbH Niedergebra www.mtm-plastics.eu	
BASF SE Ludwigshafen www.basf.com	K5, T1, T5	Freudenberg Home and Cleaning Solutions GmbH Vileda Haus Weinheim www.freudenberg.com		MultiPet GmbH Bernburg www.mp-bbg.de	K5
Bayern-Fass GmbH Aichach www.bayern-fass.de		FSKZ Fördergemeinschaft für das Süddeutsche Kunststoff-Zentrum e. V. Würzburg www.skz.de		Multiport GmbH Bernburg www.mp-bbg.de	K5
BIONADE GmbH Ostheim www.bionade.com	K3	Herbold Meckesheim GmbH Meckesheim www.herbold.com	K3	PETCYCLE GmbH Bad Neuenahr-Ahrweiler www.petcycle.de	K3, WP
BIOTEC Biologische Naturverpackungen GmbH & Co. KG Emmerich www.biotec.de	K5	Hirsch Maschinenbau GmbH Glanegg www.hirsch-gruppe.com	T1, T5	Polyblend GmbH Bad Sobernheim www.polyblend.de	K5
Borealis Polymere GmbH Burghausen www.borealisgroup.com		Husky Injection Molding Systems S.A. Dudelange www.husky.co	K3	Promass S.R.L Trevi (PG) www.promass.com	T1, T5
CONSTAB Polyolefin Additives GmbH Rüthen www.constab.com	K5	Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen Aachen www.ikv-aachen.de		RAL-Gütegemeinschaft Kunststoffverpackungen für gefährliche Güter e. V. Bad Homburg	GÜ
Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH Schwalbach www.dow.com	F4, T6	Kaneka Belgium NV Westerlo-Oevel www.kaneka.be	T5	RAL-Gütegemeinschaft Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen e. V. Bad Homburg www.wertstoff-pet.de	WP
DSM Deutschland Sales Offices GmbH Düsseldorf www.dsm.com		KHS Corpoplast GmbH Hamburg www.khscorpoplast.com	K3	Reifenhäuser Blown Film GmbH Worms www.reifenhauser-kiefel.com	
Equipolymers GmbH A Dow and PIC Joint Venture Company Schkopau www.equipolymers.com	K3, WP	Krones AG Neutraubling www.krones.com	K3, K5, WP	RESINEX Germany GmbH Zwingenberg www.resinex.de	K5
Erlenbach GmbH Lautert www.erlenbach.com	T1, T5	Kurtz GmbH Kreuzwertheim www.kurtz.de	T1, T5	Rhenus PET Recycling GmbH Gelsenkirchen www.recycling.rhenus.com	K3
FISCHER GmbH Achern www.fischergruppe.eu	T1, T5			RIGK GmbH Wiesbaden www.rigk.de	F7

Mitglied

Kennung

Sabic Deutschland GmbH & Co. KG

Düsseldorf
www.sabic-europe.com

Sekisui Plastics Europe B.V.

KM Almelo
www.sekisuiplastics.com T5

Sesotec GmbH

Schönberg
www.sesotec.com K3, K5

Starlinger & Co. Gesellschaft m.b.H.

Wien
www.starlinger.com K3, WP

STF Recycling GmbH

Aicha
www.stf-aicha.de K3, WP

Taracell AG

Künten
www.taracell.com T5

Texplast GmbH

Bitterfeld-Wolfen
www.texplast.de K3, WP

Total Petrochemicals & Refining SA / NV Zweigniederlassung Deutschland

Düsseldorf
www.totalrefiningchemicals.com

Verein PRS PET-Recycling Schweiz

Zürich
www.petrecycling.ch K3

Versalis International SA Zweigniederlassung Deutschland

Eschborn
www.versalis.eni.com

Vogtland PET GmbH

Neuensalz
www.vogtland-pet.de K3, WP

Windmüller & Hölscher KG

Lengerich
www.wuh-lengerich.de K5

Kennungen

Die in diesem Verzeichnis neben den einzelnen Mitgliedern angegebenen Zahlen und Buchstaben kennzeichnen die Zugehörigkeit der Unternehmen zu den einzelnen Fachgruppen und Arbeitskreisen der IK sowie zu den korporativ angeschlossenen Verbänden.

Folien (F)

- F1** FG Industriefolien und Industrieverpackungen
- F2** FG Verbund- und Monofolien für Lebensmittel-Verpackungen
- F3** FG Bedruckte Polyolefinfolien
- F4** Initiative ProStretch
- F5** AK Haushaltsfolien
- F6** AK Landwirtschaftsfolien
- F7** Erntekunststoffe Recycling Deutschland (ERDE)

Konsumverpackungen (K)

- K1** FG Verpackungsbecher
- K2** FG Flaschen
- K3** Forum PET
- K4** FG Verschlüsse und gespritzte Verpackungen
- K5** AK Bioplastics
- K8** AK Pflanztöpfe

Transport- & Gewerbeverpackungen (T)

- T1** FG airpop
- T2** FG Fässer/Kanister
- T3** FG IBC-K
- T4** FG FIBC
- T5** AK EPP
- T6** Initiative Light&Safe

Gütegemeinschaften

- GÜ** RAL-Gütegemeinschaft Kunststoffverpackungen für gefährliche Güter e. V.
- WP** RAL-Gütegemeinschaft Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen e. V.

Impressum

IK Jahresbericht 2015/16

ISSN 1864-7987

Herausgeber:

IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.
Bundesverband für Kunststoffverpackungen und Folien
Kaiser-Friedrich-Promenade 43, 61348 Bad Homburg
Telefon 0 61 72/92 66 01, Fax 0 61 72/92 66 70
info@kunststoffverpackungen.de
www.kunststoffverpackungen.de

Redaktion: Heike Richter

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Jürgen Bruder, Ulf Kelterborn

Redaktionsschluss: 26.08.2016

A+C Plastic Kunststoff GmbH • ABRISO PROTECTIVE PACKAGING & INSULATION • Adelholzener Alpenquellen GmbH • Aero-Verpackungsgesellschaft mbH • ALBIS PLASTIC GmbH • alesco Folien GmbH & Co. KG • allvac Folien GmbH • Alpha-Werke Lehner GmbH & Co. KG • Aptar Freyung GmbH • ARGUS – Additive Plastics GmbH • Asahi Kasei Europe GmbH • AST Kunststoffverarbeitung GmbH • barg packaging KG • Bartling GmbH & Co. KG Kunststoff-Verpackungen • BASF SE • baumhüter extrusion GmbH • Bayern-Fass GmbH • Bender GmbH • BERGIPLAST GmbH Kunststofftechnik u. Formenbau • BERICAP GmbH & Co. KG • Berry Plastics GmbH • Bielefelder Hohlträgerfabrik GmbH • BIONADE GmbH • BIOTEC Biologische Naturverpackungen GmbH & Co. KG • Bischof + Klein SE & Co. KG • BIZERBA Labels & Consumables GmbH • Borealis Polymere GmbH • borrmannplus verpackungen GmbH & Co. KG • Boxon GmbH • Brangs + Heinrich GmbH • BSK & Lakufol Kunststoffstoffe GmbH • Buddenberg-Kunststoffe Fliegel GmbH & Co. KG • BUERGOFOL GmbH • BUNZL Verpackungen GmbH • CeDo Folien und Haushaltsprodukte GmbH • Christensen GmbH Verpackungen • ClopayDombühl GmbH Manufacturing Facility Verpackungsfolien • Cofresco Frischhalteprodukte GmbH & Co. KG • Constab Polyolefin Additives GmbH • Constantia Hueck Folien GmbH & Co. KG • Coveris Flexibles Deutschland GmbH • Coveris Rigid (Ravensburg) Deutschland GmbH • CROCCO Deutschland GmbH • db Verpackungen Dirk Brenke • Delkeskamp Verpackungswerke GmbH • Desch Holding B.V. • Dom Polymer-Technik GmbH • Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH • DSM Deutschland Sales Offices GmbH • DUO PLAST AG • DÜRRMANN GmbH & Co. KG • E + E Verpackungstechnik GmbH & Co. KG • EBK Kunststoffe GmbH • EK-Pack Folien GmbH • Emil Deiss KG (GmbH + Co.) • EMPAC GmbH • E-proPLAST GmbH • Equipolymers GmbH A Dow and PIC Joint Venture Company • Erlenbach GmbH • ES-Plastic GmbH • eswe versandpack gmbh • Etimex Primary Packaging GmbH • EURO Mouldings BV Kunststoff Verpackungen • FAPACK • FASSE Industrietextilien GmbH • FEURER Febra GmbH • FISCHER GmbH • FKUR Kunststoff GmbH Forschung und Engineering • FoamaTec GmbH • Formpack GmbH • Forschungsgesellschaft Kunststoff e. V. • Franz Henke GmbH & Co. KG • Freudenberg Home and Cleaning Solutions GmbH Vileda Haus • Frischmann Kunststoffe GmbH • FSKZ Fördergemeinschaft für das Süddeutsche Kunststoff-Zentrum e. V. • Fürst GmbH • GAPLAST GmbH • Gascogne Sack Deutschland GmbH • Georg Menshen GmbH & Co. KG Kunststoffwerk • GFV Verschlussstechnik GmbH & Co. KG • GIGANT Verpackungstechnik GmbH • GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG • GORDOPACK GmbH • Greif Germany GmbH • Greif Flexibles Germany GmbH & Co. KG • Greif Plastics Germany GmbH • Grein GmbH & Co. KG Holz- und Kunststoffwerk • Hahn Polyfilms GmbH • Hammerl GmbH • HANFWOLF GmbH & Co. KG • Hans Joachim Dill Papiere - Pappen - Packmittel GmbH • HC Hessentaler Container GmbH • Heinlein Plastik - Technik GmbH • Heinz Plastics Böhm GmbH • Herbold Meckesheim GmbH • Herwarth Jackstädt GmbH • Hirsch Maschinenbau GmbH • HK Cosmetic Packaging GmbH • HK-Plastics B.V. • Hopf Packaging GmbH • Horn & Bauer GmbH & CO. KG • HPT Hochwertige Pharmatechnik GmbH & Co. KG • HSV Packaging & Insulation bv • hünersdorff GmbH • Husky InjectionMolding Systems S.A. • Igepa group GmbH & Co. KG • Infiana Germany GmbH & Co. KG • ipa-plast KG • ISL Schaumstoff-Technik GmbH • Jacob-Formschaumtechnik GmbH • Jaun Neoform GmbH • JET Schaumstoff-Formteile GmbH • Jiffy Packaging GmbH • Joh. Sieben GmbH • Jokey Plastik Wipperfürth GmbH • Jos. Sauerwald Söhne • JSP • Junghans Kunststoffwaren-Fabrik GmbH + Co. KG • Kaneka Belgium NV • Karl Bachl Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG • Karl Baumgarten KG • Karl Lüsebrink Kunststoffverpackungen GmbH • Käsmacher GmbH & Co. KG • Dr. Ing. Kaupert GmbH & Co. Werk für Formverpackungen • Kautex-Extron GmbH & Co. KG • KHS Corpoplast GmbH • KISICO, Kirchner, Simon & Co. GmbH • KIV Kunststoff Industrie Verpackungen GmbH • KKT Kaller Kunststofftechnik GmbH • Kläger Plastik GmbH • Klotz + Völckers GmbH & Co. KG • Krones AG • Kunststofftechnik H. Mühlhoff GmbH & Co. KG • Kunststofftechnik Schedel GmbH • Kunststoffwerk Katzbach GmbH & Co. KG • Kunststoffwerk Lahr GmbH • Kurtz GmbH • Kutterer Mauer AG • LC Packaging GmbH • Lindner Sprühsysteme GmbH • LINPAC Packaging GmbH • LuxPET AG / S.A. PET PACKAGING • maag GmbH Verpackungs- und Technische Folien • MAKSC GmbH Magdeburger Kunststoff-Service-Center • Manuli Stretch Deutschland GmbH • maropack GmbH & Co KG Folienverarbeitung • Mosca GmbH • Mauser-Werke GmbH • MESH PACK GmbH • Mezger Verpackungen GmbH & Co. KG • MIMA Films Sarl • Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke GmbH & Co. KG • Mondi Gronau GmbH • Mondi Halle GmbH • mouldtec Kunststoff GmbH • mtm plastics GmbH • MultiPet GmbH • Multiport GmbH • Neudel Verpackungen GmbH • NITTEL GmbH & Co. KG • NITTEL Halle GmbH • NMC S. A. • NNZ Industrielle Verpackungen GmbH • NORDFOLIEN GmbH • Novoplast-Verpackungen GmbH & Co. KG • Novostat Services GmbH • OBERPLAST Verpackungen GmbH & Co. KG • OHLRO Hartschaum GmbH • Ompaq Verpackungstechnik GmbH • (ON)line laminating & technology center GmbH & Co. KG • Optipack GmbH • Osko GmbH • PAM Berlin GmbH & Co. KG • PAPERSTAR GmbH • PEKU Folien GmbH • pely-plastic GmbH & Co. KG • PEMA Verpackung GmbH • Perga-Plastic GmbH • Petainer Germany GmbH • PETCYCLE GmbH • PET-Verpackungen GmbH Deutschland • Pfefferkorn & Co. GmbH • Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG • Pino Componentes, S.L. • Plastikpack GmbH • Plastikpak Deutschland GmbH • POLIFIM EXTRUSION GmbH • Polifilm Osterburken GmbH • Polyblend GmbH • Polyden Folienfabrik GmbH • Pöppelmann GmbH & Co. KG Kunststoffwerk-Werkzeugbau • ppg>flexofilm GmbH • ppg>wegoflex GmbH • Preiter Kunststoffwerk GmbH & Co. KG • Profol Kunststoffe GmbH • Promass S.R.L • Promens Deventer BV • Pro-Pac Ostendorf Plastic Thermofomteile und Verpackungen GmbH & Co. KG • RAJAPACK GmbH • RAL-Gütegemeinschaft Kunststoffverpackungen für gefährliche Güter e. V. • RAL-Gütegemeinschaft Wertstoffkette PET- Getränkeverpackungen e. V. • Rebhan FPS Kunststoff-Verpackungen GmbH • Reifenhäuser Blown Film GmbH • RESINEX Germany GmbH • Rhenus PET Recycling GmbH • Rieke Germany GmbH • RIGK GmbH • Rikutec Richter Kunststofftechnik GmbH & Co. KG • RKW Agri GmbH & Co. KG • RKW SE • rommelag FLEX • rose plastic AG • RPC Promens Industrial Germany • RPC Bebo Plastik GmbH • RPC Bramlage GmbH • RPC PROMENS CONSUMER RPC Verpackungen Kutenholz GmbH • RUCH NOVAPLAST GmbH + Co. KG • Saarpol Klaus Eckhardt GmbH Neunkirchen Kunststoffe KG • Sabic Deutschland GmbH & Co. KG • SAIER VERPACKUNGSTECHNIK GmbH & Co. KG • Sauer GmbH & Co. KG Polymertechnik • Schaumaplast GmbH & Co. KG • Schlaadt Plastics GmbH • SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA • Schur Flexibles Dixie GmbH • Sealed Air Verpackungen GmbH • Sealed Air GmbH • Sekisui Plastics Europe B.V. • SENSOPLAST Packmitteltechnik GmbH • Sesotec GmbH • sicht-pack Hagner GmbH • Siegfried Pohl Verpackungen GmbH • Siepe GmbH • silver plastics GmbH & Co. KG • Skufa GmbH • Sokufol Folien GmbH • Solem S.A. • Sonoco Consumer Products Europe GmbH Headquarter / Plant Hockenheim • SOTRALENTZ PACKAGING SAS • SPHERE Germany GmbH • Spritzgussa Plastics GmbH & Co. KG • Starlinger & Co. Gesellschaft m.b.H. • Stehr GmbH Hartschaumverpackungen • STF Recycling GmbH • Steinacker GmbH • Stelioplast Roland Stengel Kunststoffverarbeitung GmbH • Storopack Deutschland GmbH + Co. KG • Strenge GmbH & Co. KG • Strubl GmbH & Co. KG Kunststoffverpackungen • Südpack Verpackungen GmbH + Co. KG • Supra-Ratiopac Verpackungen GmbH • TAP Telion-Air-Pac GmbH • Taracell AG • Texplast GmbH • Total Petrochemicals & Refining SA / NV Zweigniederlassung Deutschland • TPK Technoplast GmbH • Trassl Polymer Solutions GmbH • Treofan Germany GmbH & Co. KG • TRIOPLAST Folienvertrieb GmbH • twp lage GmbH • UAB Putokšnis • Uniplast Knauer GmbH & Co. KG • UNITED CAPS Schwerin GmbH • Varioform PET Verpackung Ges.m.b.H. • Verein PRS PET-Recycling Schweiz • Vereinigte Papierwarenfabriken GmbH Sparte Flexible Verpackungen • Verpa Folie Weidhausen GmbH • Verpackungswerk Huckschlag GmbH & Co. KG • Versalis International SA Zweigniederlassung Deutschland • vitembal GmbH Verpackungsmittel • Vogtland PET GmbH • Volpini Verpackungen GmbH Austria • W. Gröning GmbH & Co. KG Textil- u. Kunststoffwerke • W. u. H. Fernholz GmbH & Co. KG • Wächter & Co. GmbH Kunststoffwarenfabrik • Walter Krause GmbH • Weener Plastik AG • Wentus Kunststoff GmbH • WERIT Kunststoffwerke W. Schneider GmbH & Co. KG • Willy Heckmann GmbH & Co. • Windmüller & Hölischer KG • Wipak Walsrode GmbH & Co. KG • Zeller Plastik Deutschland GmbH • Zerzog GmbH & Co. KG Kunststofftechnik - Recycling - Altölentsorgung